

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gepaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 67

Samstag, 16. Juni 1900

39. Jahrgang

Ein tschechisches Promemoria.

Die parlamentarische Commission des Tschechenclubs hat allen Abgeordneten ein „Promemoria“ zugemittelt, welches zweifellos von der Angst dictiert ist, daß die Sprachenverordnungen in Böhmen auf Grund des § 14 vollzogen werden könnten. In dem Promemoria, das den Stempel langer Vorbereitung trägt, ist wenig Neues zu finden, im Allgemeinen gilt ihm die Sprache überhaupt nicht als Verständigungsmittel, sondern als nationales und sogar politisches Kampfmittel. Es gieng zu weit, alle in dem Promemoria aufgestellten — übrigens zum größten Theile nicht neuen — Behauptungen zu widerlegen, eines nur überrascht darin: die plötzlich erwachte Liebe der Tschechen für die Staatsgrundgesetze, von der bisher nichts zu entdecken war. Das Memorandum ist ein umfangreiches Schriftstück von 13 Druckseiten. In demselben werden die Sprachengesetzentwürfe der Regierung einer eingehenden Kritik unterzogen, welche fast alle Bestimmungen derselben erörtert.

Das Urtheil ist ein sehr scharfes und an vielen Stellen des Memorandums heißt es, daß die Regierung die Sprachengesetze im Sinne der deutschen Postulate abgefaßt hat. Namentlich der mährische Entwurf wird scharf erörtert. In dem auf Mähren bezüglichen Theile des Memorandums heißt es u. a.: „Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß keine sachlichen Gründe vorhanden sind, in Mähren die sprachlichen Rechte anders zu behandeln als in Böhmen, und so liegt es klar zutage, daß sich die Deutschen und mit ihnen die Regierung ausschließlich nach der eigenen politischen und nationalen Conventio bald zur einsprachigen, bald zur zweisprachigen Formel der Gleichberechtigung bekennen und das Eine oder das Andere in concreten Fällen überdies zu ihrem ausschließlichen Vortheile appretieren. In Böhmen soll ein möglichst

geschlossenes und verschlossenes deutsches Sprachgebiet an den Grenzen geschaffen werden, in Mähren dagegen wird das deutsche Sprachgebiet nicht beschränkt und darum wurde eine Formel gesucht, welche der deutschen Sprache auch in den großen tschechischen Gebieten die Vorherrschaft und das Uebergewicht sichern soll, und so proponiert die Regierung mit den Deutschen in Böhmen die sogenannte Einsprachigkeit, in Mähren wiederum eine sogenannte Zweisprachigkeit.

Sinsichtlich der beiden Entwürfe werden besonders hervorgehoben: 1. Die Paragraphe 23 des böhmischen und 15 des mährischen Entwurfes, welche besagen, wie in einer Reihe von Fällen die Behörden Böhmens und Mährens mit einander in eigenen Geschäften verkehren können und sollen. 2. Durch die Paragraphe 29 des böhmischen und 20 des mährischen Entwurfes sollen durch ein einfaches Gesetz, das die gesetzlich gewährleistete und durch das Staatsgrundgesetz anerkannte Gleichberechtigung der tschechischen Sprache in Böhmen und Mähren negiert, alle früher erlassenen Vorschriften, darunter auch der § 19 des Staatsgrundgesetzes aufgehoben werden. Dazu genügt ein einfaches Gesetz absolut nicht, denn es handelt sich um die Verfassung. 3. Wenn die Regierung die Sprachenfrage regeln und zunächst den Sprachenstreit in Böhmen schlichten will, so scheint es schwer begreiflich, warum einer Regelung der sprachlichen Verhältnisse bei den landesfürstlichen Behörden in Schlesien einfach aus dem Wege gegangen wird. 4. Bei dieser meritorischen Kritik der Entwürfe bleibt die formelle Frage: Kompetenz des Landtages, des Reichsrathes und der Executive ganz unberührt.“ Zum Schluß des Memorandums wird dasselbe folgendermaßen resumiert: „Die am 6. d. im Abgeordnetenhaus seitens der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfe, betreffend die Regelung der sprachlichen Verhältnisse bei den landesfürst-

lichen Behörden Böhmens und Mährens, sind für die Vertreter des tschechischen Volkes aus dem Grunde unannehmbar, weil der Entwurf für das Königreich Böhmen eine offenkundige Verletzung des gesetzlich begründeten und staatsgrundgesetzlich gewährleisteten gleichen Rechtes der „böhmischen“ Sprache im ganzen Lande involviert, indem er ihr dortselbst nicht die Gleichberechtigung mit der deutschen Sprache einräumt, indem er die Zulässigkeit der einen und der anderen Sprache in unzulässiger, mit dem gesetzlichen Charakter der beiden Sprachen als Landessprachen unverträglicher Weise einschränkt; weil ferner durch den Entwurf für die Markgrafschaft Mähren die auch gegenwärtig durch einfachen Mißbrauch geübte Zurücksetzung und Bedrückung der Sprache der überwiegenden tschechischen Mehrheit der Bevölkerung gesetzlich festgelegt und stabilisiert werden soll, weil dies gegen die Bestimmung des Artikels XIX ist, die das seit alter Zeit bestehende gleiche Recht der beiden landesüblichen und Landessprachen unter die Sanction der Staatsgrundgesetze stellt. Eine Erledigung der Angelegenheit in der Form einer kaiserlichen Verordnung auf Grund des § 14 wäre ein directer Verfassungsbruch, weil es sich bei der Anwendung des § 14 im vorliegenden Falle um eine Aenderung des Staatsgrundgesetzes handelt.“

Die Wasserleitungsfrage.

Unter diesem Titel erschien in der Nummer 153 des „Grazer Tagblatt“ vom 3. Juni d. J. eine aus Marburg eingekaufte Abhandlung, welche nicht nur geeignet ist, „die wasserbedürftigen und nach gutem Hochquellenwasser sich sehnenden Bewohner Marburgs“ zu beunruhigen, ja geradezu zu erschrecken, sondern auch dazu führen könnte, eine dringende Angelegenheit abermals auf unbestimmte Zeit zu verschieben, wenn man dieser Ab-

(Nachdruck verboten.)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.
(12. Fortsetzung.)

„Wenn er sie aber nicht vergessen sollte!“

„O, solche Damen vergißt man, die nehmen unser Herz nicht gefangen, bei ihnen bemährt sich das Wort „aus den Augen, aus dem Sinn“ noch immer.“

„Sie haben die Beiden noch nicht wieder zusammen gesehen“, versetzte Melitta, „gegen Flora ist Fred ja auch sehr aufmerksam, aber das ist ganz anders, dort kommen sie übrigens und Sie können selbst sehen und beobachten.“

Lachend, plaudernd kam die kleine Gesellschaft die steinerne Treppe herauf.

„Ah, sieh da, Freund Harden!“ rief Fred,

„Sie kommen doch nicht, um zur Heimreise zu mahnen?“

„Ja, allerdings, das führte mich hauptsächlich hierher, ich denke, die Reihe der schönen Tage war lang genug für einen Studenten, der bald an das Examen denken muß.“ —

„Examen! Wrr! Wie können Sie solch schreckliches Wort aussprechen, hier im Kreise der Fröhlichen, wo man nur dem schönen, herrlichen Augenblick lebt!“ rief Fred lachend.

„Ich wollte, diese Reihe der schönen Tage nähme nie ein Ende“, flüsterte er Carla zu, während man sich an dem Kaffeetisch gruppierte.

„Sie beginnen wieder in Berlin“, versetzte diese ebenso leise, flüchtig wurde ein Blick geheimen

Einverständnisses ausgetauscht, der wohl nur von Martin Harden, der die beiden scharf beobachtete, bemerkt wurde.

Das scheint mir doch wirklich nicht ganz unbedenklich, sagte er sich, hätte ich doch lieber die ganze Reihe nicht in Scene gesetzt, die doch hauptsächlich von der Sehnsucht dictiert wurde. Er sah auf Melitta, die geschäftig hin und her lief, den Kaffee einzuschänken, dabei wurde der Ausdruck seiner Züge von Minute zu Minute finsterner. Warum rührte sich denn die Tochter des Hauses nicht, die da in dem reizend hellblauen Gewande so bequem in ihrem Sessel ruhte und soeben Melitta ihre leere Tasse reichte. Jetzt bemerkte er auch deren einfache Kleidung, die doch gar zu sehr contrastierte mit den eleganten Toiletten der anderen jungen Damen.

Was für eine Rolle war denn das eigentlich, die man hier dem Mädchen zuertheilt, das er so aus tiefstem Herzensgrunde liebte.

„Melitta, Du mußt aber nothwendig nach der Milchammer“, sagte jetzt die Frau Amtsräthin in ihrer herrischen Weise. In Hardens Innern begann es unheimlich zu gähren. Die Milchammer, das war doch, soviel er mußte, das Terrain der sogenannten Mamsells auf den Gütern.

Ein scheuer Blick Melittas flog zu ihm herüber, ehe sie gieng und sie erschrock förmlich vor dem Ausdruck seines sonst so ruhigen Antlitzes. — Ach, nun sah er, nun wußte er es, welche eine demüthigende Stellung sie hier einnahm und ändern konnte er es nicht, er mußte es still mitansehen. — Doch darin irrte sie sich, als Flora jetzt nachlässig fragte:

„Hat Melitta auch wohl mein weißes Kleid geplättet?“ da brauste der mühsam zurückgehaltene Zorn hervor.

„Mein Gott, gibt es denn hier keine Diensthöten im Hause, gnädiges Fräulein?“ wandte er sich mit bebender Stimme an Flora.

„Fräulein Brenken muß nach der Milchammer, wenn Gäste hier sind, muß Kleider plätten, und Du, Fred, ihr Bruder, du duldest das alles.“

Fred blickte ihn verwundert an, was war denn nur in den sonst so gelassenen Menschen gefahren, diese Rede war ja complet beleidigend für seine Verwandten, deren Gast doch auch Harden in dieser Stunde war. Er hatte zwar den Kaffee noch nicht berührt, den lederen Kuchen an sich vorübergehen lassen und lehnte jetzt auch die Cigarette ab, die ihm der Amtsrath freundlich angeboten.

„Warum soll sich denn meine Schwester nicht nützlich machen, sie ist doch einmal hier — um —“ stammelte er etwas verwirrt.

„In des Herrn Forstassessors Augen scheint Melitta eine Prinzessin zu sein“, rief Flora spöttisch, „so viel ich weiß, habt Ihr zuhause nicht einen einzigen Diensthöten, Fred, Melitta hat mir erzählt, daß sie sogar oft Feuer anmacht, so etwas wird ihr hier nicht zugemuthet, Herr Forstassessor!“

Was man im eigenen Heim thut, das ist ganz etwas anderes, mein Fräulein, da bin ich Freiherr und wenn ich Holz hacke“, erklärte der Forstassessor.

Ein peinliche Pause entstand nach diesen Worten, eine solche energische Sprache war man

handlung einen größeren, als den ihr gebührenden Wert beilegen würde.

Denn was soll es anders sein, als die Bewohner Marburgs zu erschrecken, wenn es heißt: „Denn sie erwarten von ihrem Gemeinderathe, daß er ihnen nicht bloß ein gutes Waschwasser oder ein gutes Trinkwasser, sondern das beste zu erreichende Hochquellenwasser beschaffen wird. Die Kosten kommen da erst in zweiter Linie in Betracht, denn es hängt das Wohlergehen, die Gesundheit der Menschen in erster Linie von dem Bezuge des besten Trinkwassers ab“; heißt das mit anderen Worten unter Bezug auf früher Gesagtes nicht: Mit allenfalls größeren Kosten kann Marburg das beste Hochquellenwasser haben, während bei dem jetzigen Plane Wohlergehen und Gesundheit der Bewohner gefährdet erscheint.*) Für ängstliche Gemüther eine ungemein trostreiche Aussicht!

Ich will hier nicht auf die verschiedenen Angriffe gegen die Herren des Gemeinderathes und der Geologischen Reichsanstalt eingehen, da es deren Sache ist, sie zu entkräften. Ebenfalls will ich auf die Frage, ob Hochquellen- oder Tiefquellenleitung, nicht eingehen, so verführerisch dieser Gegenstand gerade wäre, sondern hier nur einen Satz aus dem Gutachten des Herrn Prof. Forchheimer wiederholen, weil er geeignet ist, die Ueberschätzung des aus Hochquellen stammenden Wassers hintanzuhalten: „Zwar ist die öffentliche Meinung solcher Entnahme (aus Grundwassergebieten) manchmal abgeneigt, aber in Fachkreisen ist man heute darüber einig, daß kein grundsätzlicher Unterschied zwischen Grund- und Quellenwasser besteht, indem Quellwasser nichts anderes als zutage getretenes Grundwasser ist.“

Auch auf die Kosten der Förderung in dem einen oder anderen Falle hier näher zurückzukommen, liegt mir ganz ferne; zweifellos wäre es sehr angenehm, wenn man in entsprechender Höhe des Nachern genügend Wasser von so ausgezeichnete Beschaffenheit, wie es das Thefener Wasser ist, finden würde, um damit, ohne Anwendung von Pumpen, die Leitung durchzuführen zu können. Aber welche Erfahrungen wurden da gerade von jener Seite gemacht, welche der Einsendung der angezogenen Abhandlung nicht ferne stehen dürfte? —

Mir obliegt es heute nur, mich gegen einen Ausdruck und die damit zusammenhängenden Folgerungen zu verwahren, der das von uns Chemikern abgegebene Gutachten über die Eignung des Thefener Tiefquellenwassers zum Trinken in den Augen des großen Publicums herabsetzen soll. Dieser Ausdruck ein gutes „Waschwasser“ ist gewissermaßen der „Spitzname“ des zukünftigen Leitungswassers und hat das mit allen Spitznamen gemein, daß man etwas lächerlich macht, ohne dafür einen Beweis erbringen zu müssen. Als Beweis wird allerdings

*) An anderer Stelle werden allerdings die Kosten einer Hochquellenleitung als viel niedriger gegen die der Tiefquellenleitung angegeben.

hier nicht gewöhnt, in Hardens Gesicht aber stieg langsam eine Blutwelle empor. Wie hatte er sich nur können so hinreißen, sich von seinem Herzen einen so dummen Streich spielen lassen. Noch hatte er nicht das Recht, in solcher Weise für Melitta aufzutreten, höchstens Fred allein gegenüber hätte er so reden dürfen. Ja die Liebe bleibt die Mutter der Thorheiten, das mußte auch dieser sonst so ruhige, gefestete Jüngling heute an sich erfahren.

Carla als weltgewandteste in diesem Kreis, mußte die stöckende Unterhaltung bald wieder in Fluß zu bringen. „Sie sind allem Anschein nach ein Vorkämpfer der Frauenrechte!“ wandte sie sich unbefangen an Harden. „Sie wollen nicht, daß die gebildete Frau sich jetzt noch mit den trivialen häuslichen Arbeiten befaßt, studieren sollen wir, nach Ämtern und Würden trachten, ebenso wie die Herren der Schöpfung!“

Harden hatte nun allerdings an nichts weniger als an dergleichen gedacht, aber er gieng sofort auf das zeitweise Thema ein, seinetwegen mochten ja Frauen und Mädchen studieren, die Höhen der Wissenschaften erklimmen, nur die Eine nicht, die er liebte!

Auch die anderen beteiligten sich jetzt wieder lebhaft an der Unterhaltung, die jungen Damen aus der Residenz traten mit großem Eifer für die Frauenrechte auf, die eine, die Tochter eines reichen Industriellen erklärte, daß sie für ihr Leben gern studieren würde, ihre Eltern aber wollten es nicht zugeben, sie hätten leider noch so ganz veraltete, unmoderne Ansichten, wollten es nicht einsehen, daß die Zeit jetzt eine andere sei, wie zu ihrer Jugend.

das Gutachten des Prof. Forchheimer zu erbringen versucht, doch nur ein Satz daraus, welcher aus dem Zusammenhange gerissen, ohne den Vordersatz, etwas anderes sagt, als in dem Gutachten niedergelegt ist.

Die über das Thefener Wasser von 3 Untersuchungsanstalten nach eingehender Prüfung und Untersuchung zu verschiedenen Zeiten unabhängig von einander abgegebenen Gutachten lauten:

„Das untersuchte Wasser ist in chemischer Beziehung tadellos und insbesondere frei von Spuren einer Verunreinigung durch Abfall- oder Fäulnisstoffe.“ (K. k. allg. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Wien.)

„Nach seiner chemischen Zusammensetzung und nach dem Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung muß das Wasser als Trink- und Nutzwasser für eine Centralwasser-Verföhrung als in jeder Beziehung geeignet erscheinen.“ Der folgende Satz ist überflüssig, weil selbstverständlich. (K. k. allg. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz.)

„Die eingesandte Probe ist nach diesem Befunde als ein sehr reines, vorzügliches Trinkwasser zu bezeichnen.“ (Steierm. landw.-chem. Landes-Verföhrungs-Station in Marburg.)

Die Anforderungen, welche man an ein gutes Trinkwasser stellen muß, sind von Ferdinand Fischer festgesetzt und von allen Nahrungsmittelchemikern angenommen worden und lauten:

1. Es muß klar, farblos und geruchlos sein.
2. Die Temperatur in verschiedenen Jahreszeiten darf nur innerhalb geringer Grenzen schwanken (6—12°).

3. Es darf nur wenig organische Stoffe und durchaus keine (Fäulnis-)Organismen enthalten.

4. Es darf kein Ammoniak, keine salpetrige Säure und keine größeren Mengen von Nitraten, Sulfaten und Chloriden enthalten.

5. Es soll nicht zu hart sein, namentlich keine wesentlichen Mengen von Magnesiumsalzen enthalten. Wie weit diesen Forderungen bei unserem Wasser entsprochen wird, darüber geben die angeführten Gutachten genauen Aufschluß.

Auf Grund dieser Gutachten hat nun Prof. Forchheimer sein Urtheil wie folgt angegeben: „Es (das Schotterfeld zwischen Thefen und Schloß Windenau) ist wenig siedelt, wird von einem großen Niederschlagsgebiet gespeist und sein Grundwasserstrom führt nach den vorliegenden Untersuchungen hygienisch tadelloses Wasser; seine Weichheit macht letzteres sogar zu industriellen Zwecken und als Waschwasser besonders verwendbar, wogegen es seinen Geschmack als Trinkwasser allerdings benachtheiligt.“ Dann folgt ein Hinweis auf das Grazer Wasser, welches noch weicher ist, trotzdem aber keineswegs als etwa nicht gutes Trinkwasser gilt.

Allgemein wird nun angenommen, daß ein Wasser, welches die Härte von 10° übersteigt, nicht mehr als weiches Wasser zu bezeichnen ist, und unseres hat 10—11½°. Das vielgerühmte und

„Aber warum wollen Sie studieren?“ fragte Flora verwundert, „Sie haben es doch nicht nötig, einft Geld zu verdienen.“

„Meinen Sie, die reichen Mädchen sollen zurückbleiben, wo alles vorwärts strebt, sollen ihr Wissen, ihre Kenntnisse nicht erweitern, wo die Gelegenheit dazu geboten wird. Wenn ich ein Talent hätte, würde ich das cultivieren, da ich aber gänzlich talentlos bin, will ich wenigstens mit der Zeit fortschreiten, das gesellschaftliche Leben allein kann einem gebildeten jungen Mädchen jetzt nicht mehr genügen.“

„Nun, dann bin ich sehr ungebildet!“ rief Carla lachend, „mir genügt das gesellschaftliche Leben vollkommen, ich trage kein Verlangen, meinen Kopf mit gelehrten Dingen vollzupropfen. Der gesellschaftliche Strudel, das ist mein Element, darin fühle ich mich am wohlsten, da weiß ich — ich lebe!“

„Leben wir denn!“ sagte Fred, begeistert seine Kaffeetafel hochhebend. „Schade, auf diese Rede von so schönen Lippen müßten die Gläser mit funkeldem Rheinwein gefüllt, erklingen.“

„Auch noch“, dachte die Frau Amtsräthin, indem sie die Kaffeetafel aufhob.

Harden sah nicht ohne Interesse auf die beiden jungen Damen, die jede in ihrer Weise die Jetztzeit repräsentierten, die weltbewegenden Frauenbestrebungen und die Sucht nach allen Genüssen des Daseins waren jedenfalls zwei bedeutende Triebfedern des jetzigen Weltgetriebes. Es war ganz amüsant, solchen Reden zuzuhören, interessanter waren diese modernen Jungfrauen entschieden, als die schreckliche Flora, die nur auf ihr Geld pochte,

auch in der Abhandlung erwähnte Wiener Wasserleitungswasser hat, am Pottschacher Wasserwerk im October 1881 geschöpft, eine Härte von 11.4° gehabt, am 8. Jänner 1882 an einem Auslauf am Salzgriez 9.3°, an welchem Tage der Zufluß aus dem Kaiserbrunnen 32.700 und aus der Stizenquelle 13.200 Cubikmeter betrug. Am 26. Februar 1882 ebenfalls am Auslauf am Salzgriez 10.4°. Der Zufluß betrug an diesem Tage 18.100 Cubikmeter Kaiserbrunn, 12.600 Cubikmeter Stizenquelle und 14.600 Cubikmeter Pottschacher Werk.

In diesen Grenzen schwankt der Härtegrad des Wiener Wassers; die Härte wird also vom Marburger Wasser immer noch um ein wenig übertraffen. (Fortf. folgt.)

Politische Umschau.

Inland.

— Beim Grafen Oswald Thun-Salm versammelten sich die noch in Wien weilenden Mitglieder des Executiv-Comités des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, um mit dem Grafen Oswald Thun über die durch die plötzliche Schließung des Reichsrathes geschaffene Lage zu berathen. Die Haltung der Parteien der deutschen Linken wurde gebilligt, und alle Redner sprachen sich einmüthig dahin aus, daß der verfassungstreue Großgrundbesitz nach wie vor bereit sei, den Parteien der deutschen Linken treu zur Seite zu stehen. Es gelangten sodann alle Eventualitäten zur Sprache, welche in Folge der Schließung des Parlaments in Aussicht stehen. Die Möglichkeit der Auflösung des Hauses wurde trotz der gegentheiligen Meldungen der letzten Tage, daß die Regierung die Auflösung nicht vorgeschlagen werde, als eine logische Folge der gegenwärtigen politischen Lage in ernstliche Erwägung gezogen und die Anregung zur rechtzeitigen Einleitung der Vorbereitungen für die Wahlaction gegeben. Bei der geringen Anzahl von Theilnehmern an der Versammlung konnte die Besprechung nur einen rein informativen Charakter haben. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

— Vorige Woche wurden, wie „Danzers Arme-Zeitung“ erfährt, sämtliche Officiere reservat ohne weiteren Commentar verständig, daß das Justizministerium unterm 18. Mai an die Oberstaatsanwaltschaften einen Erlaß herausgegeben hat, worin „aus Anlaß eines bestimmten Falles“ dieselben angewiesen werden, gegen armeefeindliche Artikel nicht in jedem einzelnen Falle vorzugehen; „um einen sicheren Erfolg zu erzielen“, solle vielmehr das Erscheinen derartiger Artikel durch einige Zeit „beobachtet“ werden, um „auf Grund des gesammten Materiales“ einzuschreiten. Der Erlaß ist für den Justizminister vom Sections-Chef Ritter v. Schrott gezeichnet.

— Die Regierung ist derzeit mit der Vorbereitung jener Maßnahmen beschäftigt, welche die

aber an sein Frauenideal reichten sie nicht heran, das stand nach seiner Meinung hoch darüber, war unwandelbar, echt und wahr. Vielleicht waren seine Ansichten über die Frauen auch veraltet, unmodern, wie die Ansichten der Eltern von Fräulein Lenz, der studierenwollenden jungen Dame; Fred war jedenfalls empfänglicher für den modernen Frauenjauber.

Da trat Melitta wieder heraus auf die Veranda mit einem Kaffeetisch. Ob ihre liebenswürdige Tante sie durch die Klingel beordert hatte, daß sie die Tassen zusammennehmen sollte, möglich war das schon! O, wie dieser Gedanke Harden wieder empörte, aber er ließ dieser Empörung nicht wieder Worte; erst als er Fred nachher einmal allein vor sich hatte, verjuchte er ihm klar zu machen, daß die Stellung, die Melitta hier einnahm, für seine Schwester nicht passe. Sie sei so gut eine Dame, wie seine nervöse Cousine und die andern. Aber welch ein Abstand! Man behandle Melitta ja beinahe wie einen Diensthöten und ihr Bruder dürfe das nicht dulden.

Fred sah den Freund verständnislos an und dann irrte sein Blick hinüber zu Carla, die da nicht weit von ihnen an einem Rosenstock stand, und während sie eine Blüte abbrach, leise das Lied summte:

„Wie soll weiter sich ins Land
Lieb' von Liebe wagen,
Als so lang sich in der Hand
Läßt die Rose tragen.“

Fred glaubte zu verstehen, was sie ihm mit diesen Strophen sagen wollte. Er sollte ihr folgen nach der Residenz, bald, bald . . . !

(Fortsetzung folgt.)

Schließung des Reichsrathes nothwendig macht. Sie schießt sich an, das Budget-Provisorium für das zweite halbe Jahr auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes zu erlassen und eine Entscheidung über die Quote herbeizuführen, nachdem die letzte Festsetzung der Quote durch den Kaiser nur bis Ende Juni Geltung hat. Der Quotenfrage galt denn auch in erster Linie die letzte Anwesenheit des ungarischen Minister-Präsidenten Koloman v. Szell in Wien, wenn derselbe auch zugleich den Anlaß benützte, um die Vollziehung des königlichen Rescripts zu veranlassen, durch welches der ungarische Reichstag nächste Woche vertagt werden soll. Nach den aus Budapest eingehenden Mittheilungen wird Herr v. Szell unter Hinweis auf die Schließung des österreichischen Reichsrathes das Quotengesetz zurückziehen, und die beiden Regierungen werden der Krone die Feststellung der Quote für die Dauer eines Jahres in Vorschlag bringen. Das Quotenverhältnis wird das jetzt geltende sein, das auch neuerlich von der Quoten-Deputation vereinbart worden ist.

Ausland.

— In der Fortsetzung des Transvaal-Processes legte der Angeklagte Baron Eugen Oppenheim einen von Krügers Schwiegersohn quittierten Check von 100.000 Francs vor. Der Vorsitzende konstatiert, daß Frau Krüger thatsächlich 25.000 Francs erhielt. Der Proceß wurde bis Montag vertagt.

— Der italienische Ministerpräsident Pelloux scheint den Rückzug vor der Opposition antreten zu wollen. Deputierte der Rechten versichern, daß Hoffnung auf Beilegung der Parlamentskrisis mehr als je vorhanden sei. Nach den Intentionen Pelloux' werde der neu zu wählende Kammerpräsident von neuem die Reglements-Commission zusammenberufen, welche den Wünschen der Opposition mehr entgegenkommen werde. Diese Beratungen sollen unter dem Schutze des alten Reglements vorgenommen werden. Also Rückzug des Cabinets Pelloux vor der Opposition auf allen Linien. Candidat der Regierung zum Kammerpräsidenten werde Gallo sein, der bereits mit den Parteiführern aller Schattierungen berathen habe.

Tagesneuigkeiten.

(Der Großherzog von Oldenburg †.) Der Großherzog Friedrich Peter von Oldenburg ist am 13. d. in seiner Sommerresidenz in Rastede, fast 73 Jahre alt, gestorben. Großherzog Peter war seinem Vater im Jahre 1853 in der Regierung gefolgt, und eine seiner ersten Regierungshandlungen war der Beitritt zum Deutschen Zollverein gewesen. Oldenburg erzeute sich unter seiner Regierung tiefen inneren Friedens und guten Gedeihens.

(Opfer der Berge.) Die Studenten des Züricher Polytechnicums, Salis, ein Schweizer, und Kuppelhuber, ein Oesterreicher, verunglückten am Muerfchenstock durch Lawinensturz. — Beide sind todt.

(Explosion in einer Raketenfabrik.) In der Emerling'schen Raketenfabrik in der in der Nähe von Budapest gelegenen Ortschaft Erzsebetfalva ereignete sich vorgestern nachmittags eine Explosion, bei welcher vier jugendliche Arbeiterinnen und ein Arbeiter getödtet, vier Arbeiter lebensgefährlich, vier minder schwer verwundet wurden. Die Leichen der Verunglückten wurden zur Unkenntlichkeit verfohlt und verstümmelt, so daß ihre Agnosicierung nur durch die Arbeiterlisten erfolgen konnte. Das Unglück entstand dadurch, daß eine Raketenpatrone während des Stopfens explodirte, wobei Funken auf andere auf dem Arbeitstisch liegende Patronen fielen und diese zur Explosion brachten. Zu Füllungsarbeiten wurden zumeist Knaben und Mädchen verwendet. Herzerreißende Scenen spielten sich ab, als Angehörige der Verunglückten erschienen, um diese zu agnosicieren. Ein Brand, der durch die Explosion entstand, wurde nach kurzer Zeit gelöscht.

(Aluminium-Pontons.) Am 11. d. M. vormittags hat Erzherzog Otto das in Stockerau stationierte 11. Dragonerregiment inspiciert. Nachmittags fand aus diesem Anlasse im Donauarme bei Ruschitzka in der Au durch die Pionnierabtheilung des bezeichneten Regiments eine taktische Uebung mit aus Aluminium hergestellten Pontons statt. Dieses neu erfundene Flußübersezungsmittel ist nach dem Systeme des Rittmeisters Freiherrn de Baur vom dritten Dragonerregiment und des

Hauptmanns de Vall vom 12. Pionnierbataillon eingerichtet. Diese Pontons, welche eine Tragfähigkeit von 5000 Kilogramm haben, eignen sich besonders dazu, in kürzester Zeit Cavallerie-Abtheilungen über Flüsse zu bringen. Die Aluminium-Pontons werden wohl in kurzer Zeit beim Heere Eingang finden und die schweren Eisen-Pontons baldigst verdrängen.

(Die wandernde Flamme.) In dem kleinen italienischen Dorfe Verbanno (450 Meter hoch im Veltlin gelegen) wird seit Jahren ein seltsames Phänomen beobachtet, welches die abergläubischen Bewohner für übernatürlich halten. Erst jetzt ist es von einem Gelehrten gesehen und beschrieben worden, von Professor Fabani, der es an Ort und Stelle studierte. Fast jede Nacht erhebt sich an einer bestimmten Stelle außerhalb des Dorfes eine Flamme aus dem Boden. Gewöhnlich zeigt sie weißes Licht, manchmal auch röthliches oder gelbliches. Ihre Höhe wechselt. Zuweilen beträgt sie nur einige Centimeter, hie und da schießt sie bis acht Meter empor. Eine Weile steht sie still, dann beginnt sie zu wandeln, bald langsam, bald schnell, bald aufrecht, bald in Schlangenwindungen. Meistens bewegt sie sich ein weites Stück Weges bis zum Pfarrhause, dort erlischt sie. Ihre Farbe wechselt während der Wanderung. Ab und zu steigen zwei oder drei kleinere Flammen an verschiedenen Stellen aus der Erde und huschen über die Weinberge hin, um sich später zu vereinigen. Die Form der Flamme ist fast jedesmal eine andere. Dem Menschen weicht sie aus; der Wind hat keinen Einfluß auf ihre Richtung, denn sie wandert ihm oft entgegen. Regen und Schnee verlöschen sie nicht. Die merkwürdige Erscheinung dauert oft mehrere Stunden. Professor Fabani gibt keine Erklärung, er erwähnt nur, daß bei Verbanno 1624 ein blutiges Treffen stattfand und daß man in der Umgebung noch jetzt häufig menschliche Gebeine ausgräbt, sowie daß in der Nähe des Pfarrhauses sich wahrscheinlich der Pestfriedhof von 1557 befand, auf dem zahlreiche Opfer der Seuche verscharrt wurden.

(Südpol-Expedition.) In Christiania sind am 6. d. über die Borchgrewin'sche Südpol-Expedition von dem Leiter derselben weitere Mittheilungen eingetroffen. Die Expedition unternahm im antarktischen Winter 1899 mehrere Schlittenreisen, fand das Eis aber sehr schwierig; das Inlandeis ist von demjenigen Grönlands ganz verschieden; Süd-Victorialand, das sich als außerordentlich zerrißen und äußerst unzugänglich erweist, hat gewaltige Gletscher, deren Höhe zwischen 5000 und 14.000 Fuß wechselt. Die Schlittenreise erstreckte sich nicht über diese Gebiete. Als Borchgrewin nach verschiedenen Vorstößen vom Cap Adare aus, bei dem gelandet wurde, die Schwierigkeit der Landverhältnisse kennen lernte, gieng er mit dem „Southern Cross“ in die große Bucht, die ihren Namen nach ihrem Entdecker, James Ross, hat, und er drang hier zu Schiff bis 78° 35' südlicher Breite vor (Ross war bis auf 78° 4' gekommen). Von dort wurde dann die Schlittenreise bis zu dem höchsten erreichten Punkte, 78° 50' ausgeführt, so daß also die Schlittenreise selbst nicht sehr lange war. Der Winter war sehr streng, und die in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen in Verbindung mit den Beobachtungen der belgischen Südpol-Expedition lassen erkennen, daß sich die Umgebung des Südpols durch ein weit härteres Klima als dasjenige des Nordpols auszeichnet.

Eigen-Berichte.

St. Martin bei Wind-Gratz, 15. Juni. (Todesfall.) Heute nachmittags ist hier der in weitesten Kreisen bekannte und angesehene Holzhändler, Realitäten- und Fabrikbesitzer Herr Johann Nag im 59. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am Montag, dem 18. d. um 9 Uhr vormittags auf dem Ortsfriedhofe statt.

Nothwein, 15. Juni. (Eslügelzucht des landw. Vereines Nothwein.) Die seit drei Jahren im Vereinsgebiete in intensiver Weise gezüchteten Kreuzungsproducte zwischen dem englischen Dorking- und dem steirischen Huhne haben sich rasch allgemeine Sympathie zu erwerben gemußt und zwar durch ihre Größe, ihre wohl unerreichte Fleischqualität und ihre reiche Eierproduction. Diese Landeszucht wurde ausgezeichnet: 1898 Jubiläumsausstellung Wien, Staatspreis, 1. Preis, Ehrenpreis; 1899 Verbandsausstellung Graz, große Verbandsmedaille, 1. Preis, Staatspreis, Ehrenpreis des Präsidenten; Ausstellung Wien, 1. Preis,

Staatspreis; 1900 Ausstellung Meubling-Wien, 1. Preis, 2. Preis; Verbandsausstellung Linz, 1. Preis, 2. Preis, silberne Medaille; Ausstellung Wien, 1. Preis, 3. Preis. Durch Vermittlung des Vereines wurden seit März dieses Jahres seitens der bauerlichen Geflügelzüchter verkauft 33 Stück Großgeflügel und 13 Stück 8 Wochen alte Hühner um zusammen 421 Kronen 20 Heller, wozu noch Ausstellungspreise im Betrage von 74 Kronen kommen.

Bruck a. M., 14. Juni. (Elektrische Kraftanlage.) Die Bewilligung für die von der Stadtgemeinde geplante Errichtung einer elektrischen Kraftanlage am rechten Murufer in St. Ruprecht behufs Beleuchtung und Kraftübertragung wurde von der Statthalterei ertheilt und dem Unternehmen eine fünfzigjährige Concessionsdauer zugesprochen.

Windisch-Landsberg, 14. Juni. (Der verspeiste Königsadler.) Kürzlich wurde im gräflich Attems'schen Jagdgebiete von einem achtzehnjährigen Bauernburschen auf der Höhe der Forste des Schlosses Windisch-Landsberg ein prächtiger Königsadler mit einer Flugweite von 3 1/2 Meter erlegt. Der Bursche schnitt demselben die beiden Flügel ab und verschenkte sie. Der Adler selbst wurde von Freunden des Schützen als Leckerbissen verzehrt. Der Bursche, dem ein seltenes Jagdglück zutheil ward, wird sich wegen Wilddiebstahls zu verantworten haben.

Luttenberg, 14. Juni. (Aus dem Gemeindevausschuß.) Der Gemeindevausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Herrn Notar Julius Thurn an Stelle des verstorbenen Herrn Josef Steyer in den Ausschuß der Sparcasse gewählt. In den Gemeindevausschuß wurde für Herrn Josef Steyer dessen Ersatzmann Herr Josef Nowak, Fabrik- und Realitätenbesitzer, einberufen.

Friedau, 15. Juni. (Verlobungen.) Der Versicherungsbeamte und Realitätenbesitzer Herr Gottfried Fuchs hat sich mit dem ebenso lebenswürdigen als anmuthigen Fräulein Daisy Hüfferer aus Willach verlobt. Herr k. k. Steueramtsadjunct Otto Primig feierte seine Verlobung mit dem lebenswürdigen Fräulein Malchen Schmid von Berghold. Heil beiden Brautpaaren!

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 13. Juni.)

Nach Eröffnung der Sitzung verliest der Vorsitzende, Bürgermeister Nagy, den Einlauf, nämlich Dankschreiben des Gewerbevereines und des Genossenschaftsinstructors für bewilligte Subventionen von je 200 Kronen. Einer Mittheilung des Linzer Bürgermeisters zufolge trifft die Behauptung des G. N. Scherbaum, die Linzer Wasserleitung sei miserabel, nicht zu und wurde zur Nichtigstellung folgendes Zeugnis übersendet:

Linz, am 5. Juni 1900. Zeugnis. Anlässlich der Gemeinderathssitzung der Stadt Marburg wurde bei der Debatte über die Anlage einer Wasserleitung von einem Gemeinderathe Namens Scherbaum die Behauptung aufgestellt, „die Wasserleitung in Linz sei miserabel“. Nachdem dieser Ausspruch in der „Marburger Zeitung“ wiedergegeben wurde, so wird über die Bitte der Firma Kumpel u. Waldek bestätigt, daß diese Angabe in allen Theilen eine große Unwahrheit enthält, daß die Angabe des Gemeinderathes Scherbaum den thatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht, daß vielmehr die Wasserleitung tadellos hergestellt ist, auch seit acht Jahren tadellos funktioniert und daß die Einwohner der Stadt Linz mit dieser Wasserleitung in jeder Weise zufrieden sind. Der Bürgermeister: gez. Gustav Eder m. p.

Im „Graz'er Tagblatte“ und in der „Marburger Zeitung“ sind seinerzeit Aufsätze erschienen (in unserm Blatte ein entsprechendes glossirtes „Eingefendet“, Anm. d. Schftstg.), worin behauptet wird, daß nach dem Gutachten des Professors Forchheimer das Tiefquellenwasser als „Waschwasser“ empfehlenswert sei. In einer Zuschrift des Directors der hiesigen chemischen Versuchstation, Herrn Edmund Schmid, wird diese Behauptung gründlich widerlegt, wozu G. N. Rak den Antrag stellt, für Veröffentlichung dieser Zuschrift in den betreffenden Blättern Sorge zu tragen. Angenommen. (Wird an anderer Stelle veröffentlicht.)

G. N. Kofschnegg und Genossen stellen einen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Erwerbung der Gasanstalt.

Der Einsprache des Fleischermeisters Jakob Schiffko gegen die Verweigerung der Aufstellung eines Verkaufstandes am Hauptplatze wird keine Folge gegeben.

An Stelle des verstorbenen Gemeinderathes Dr. Miklauz wird Oberlandesgerichtsrath i. R. Dr. Raim. Gottscheber in den Sparcasse-Ausschuß gewählt.

Den Bericht des Friedhof-Ausschusses erstattet G.-R. Dr. Raf, der mittheilt, daß sich bei der Auspflöckung der Hauptwege im Friedhofe ergeben habe, daß durch die Hauptwege allein schon 160 Gräber vollständig verschwinden würden. Auch elf Gräfte werden von diesem Schicksale betroffen. Durch den östlichen Mittelweg werde auch die Grabstätte des verdienstvollen Ehrenbürgers, des Geschichtsforschers Professors Dr. Rudolf Puff, verschwinden. Der Berichterstatter stellt nach längerer Ausführung den Antrag, es seien die 160 Grabstellenbesitzer vom Stadtrathe aufzufordern, ihr Eigenthumsrecht durch Entrichtung der vorgeschriebenen Taxen auf weitere zehn Jahre zu sichern, wenn das Grab schon über zehn Jahre benützt ist. Die Besitzer der elf Gräfte aber, über die die Weganlagen gemacht werden sollen, sollen vom Stadtrathe aufgefordert werden, einen Protest zu unterfertigen, daß sie sich das Eigenthumsrecht nicht werden rauben lassen; die Grabstelle Dr. Puffs möge für Rechnung der Gemeinde auf zehn Jahre erworben, geschmückt und gepflegt werden und an die Statthalterei die Vorrichtung gemacht werden, daß die neue Friedhofsordnung undurchführbar ist, daß durch sie das Eigenthumsrecht und das Gefühl der Pietät für die Verstorbenen mit Füßen getreten werde. Schließlich solle die Statthalterei gebeten werden, einen Sachmann zu einer commissionellen Begehung zu entsenden, der sich von der Unmöglichkeit der Durchführung der neuen Friedhofsordnung und der nothwendigen Schließung des Friedhofes im Interesse der baulichen Entwicklung der Stadt überzeugen möge. Nachdem zu diesen Anträgen noch mehrere Herren gesprochen, bemerkt der Berichterstatter, daß der Stadtpfarrer jetzt schon die Reihenfolge der Grabstellen nicht einhält und dadurch beweist, daß ein zehnjähriger Turnus nicht durchführbar ist. Schließlich werden die Anträge des Berichterstatters angenommen.

G.-R. Ingenieur Bödl berichtet, daß der Ausschuß der Wasserleitungsangelegenheit in den Fachblättern die Ausschreibung der Arbeiten veranlaßt und den Termin bis 15. Juli verlängert habe. Weiters berichtet G.-R. Bödl, daß die Einrichtung der Kühlanlage im Schlachthause der Firma Ignaz Hempel übertragen wurde. Da über Antrag des Herrn Südbahn-Oberinspectors Kalus in der letzten Gemeinderathssitzung beschlossen wurde, im Schlachthause einen zweiten Dampfkessel aufzustellen, um auch die elektrische Beleuchtung einzuführen, so vergrößern sich die Kosten nach dem Anbote der Firma Hempel um 6515 fl. — Diese Mehrkosten werden bewilligt und werden sonach die Kühlanlagen auf 41.314 fl. zu stehen kommen. Dazu spricht G.-R. Kokoschinegg und erucht, die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit noch um acht Tage hinauszuschieben. Bis hin werde von Bozen die Antwort über das Erträgnis der dortigen Gasanstalt einlangen und werden noch andere nothwendige Informationen behufs Erwerbung der hies. Gasanstalt erledigt sein. Dieser Antrag wird angenommen.

Herr Anton Badl erucht um Genehmigung der Zerstückelung seiner Baugründe in der Catastralgemeinde Kärntnerthor, nördlich der Volksgartenstraße, wo er mehrere Familienhäuser bauen will. Da noch Verhandlungen mit mehreren Anrainern zu pflegen sind, wird dieser Gegenstand vertagt.

Ueber das neuerliche Ansuchen der Frau Marie Arledter um eine Entschädigung aus Anlaß ihres Grundverkaufes für die Unterfahrt in der Franz Josefsstraße wird der Bürgermeister ermächtigt, die Angelegenheit in kurzem Wege auszutragen.

G.-R. Bödl berichtet über die Mittheilung des steiermärkischen Landesauschusses in Angelegenheit der Vergrößerung des Allgemeinen Krankenhauses in Marburg. In dieser Mittheilung wird u. a. nachgewiesen, daß in den letzten zehn Jahren zum Krankenhause Zubauten gemacht wurden, die 217.462 Kronen kosteten. Da die Räumlichkeiten aber noch immer unzulänglich sind, wird beschlossen, neuerdings um die Vergrößerung des Krankenhauses anzuschreiben.

Der Einsprache des Herrn Dr. Feldbacher gegen die Bestimmungen der ihm ertheilten Baubewilligung, betreffend die Legung eines Asphalt-Bürgersteiges vor seiner neuen Villa am Wieland-Platze, wird keine Folge gegeben und er erucht, bezüglich der Herstellung einer Halbmauer mit eisernem Gitter eine Skizze vorzulegen. (Referent Dr. v. Britto.)

Dem Unterstützungsausschusse deutscher Universitätsstudenten in Graz wird eine Unterstützung von 40 Kr. bewilligt. (Referent G.-R. Stiebler.)

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Am Donnerstag nachmittags ist hier Herr Dr. Ferdinand Kolletnik, k. k. Gerichtsadjunct, im frühen Alter von 32 Jahren nach langem Leiden gestorben und wurde heute nachmittags unter Betheiligung zahlreicher Beamten der Gerichts- und sonstigen Behörden, sowie eines zahlreichen Publicums am Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Am Mittwoch ist hier Frau Barbara Traunik, geb. Wisini, gepr. Hebamme im 44. Lebensjahre gestorben und wurde gestern nachmittags unter großer Betheiligung von Freunden und Bekannten zu Grabe getragen. — Gestern ist Herr Otto Macher, Uhrmacher, im 26. Lebensjahre gestorben und wird morgen, Sonntag um halb 4 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe bestattet werden.

(Feier der Sonnenwende.) Die Marburger Südmark-Ortsgruppen begehen diese Feier am Samstag, den 23. Juni in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Othmar Reiser in Pickenrdorf am Hange des Bachern und nach den Vorbereitungen zu urtheilen, wird diese Feier noch alle bereits veranstalteten Sonnwendfeste übertreffen. In höchst erfreulicher Weise hat unser Männergesangverein beschlossen, sich an dieser Sonnwendfeier mit dem Vortrage einiger Vollgesänge zu betheiligen, desgleichen hat auch unsere Südbahn-Viedertafel ihre Mitwirkung mit dem Vortrage von nationalen Chören freundlichst zugesagt. Die einzelnen Zwischenpausen werden mit Musikstücken unserer Südbahnwerkstättenkapelle ausgefüllt werden. Und wenn in dieser Sonnwendnacht die Flammen auflodern und wenn das deutsche Lied erschallt und kräftige Worte gesprochen werden, dann werden auch unsere Herzen höher schlagen und aus diesen weihewollen Stunden wird sich auch jeder Begeisterung für das Alltagsleben bewahren. Die Einladungen an sämtliche nationalen Vereine unserer Stadt werden soeben hinausgegeben und so hoffen wir auch, daß am Samstag, den 23. Juni alle Deutschbewußten unserer Stadt, Mädchen, Frauen und Männer, im freundlichen Pickenrdorf beim lodernen Feuer sich einfinden werden. „Dort, wo diese Feuer glühen, glühen auch deutsche Herzen.“ — Anschließend an die Notiz der letzten Nummer unseres Blattes über die vom Germanenbunde „Wölsung“ am 21. Juni zu veranstaltende Sonnwendfeier sei hiemit kurz mitgetheilt, daß sich der Bund mit den Marburger „Südmark“-Ortsgruppen dahin geeint hat, die festliche Begehung der Sonnenwende gemeinsam, und zwar am 23. d., abzuhalten.

(Frohleichnamsp procession.) Unter Entfaltung des üblichen Pompes fand durch schönes Wetter begünstigt am Donnerstag die Frohleichnamsp procession statt. Derselben wohnten die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und die Beamtschaft, die Schüler sämtlicher Mittel-, Volks- und Bürgerschulen unter Führung des Lehrkörpers, verschiedene Vereine und ein zahlreiches Publicum bei.

(Blumencorso und Volksfest.) Erfreulicherweise gibt sich für den Blumencorso ein unerwartet großes Interesse kund und die Blumenateliers haben alle Hände voll zu thun, um die Fahrzeuge zu schmücken. Es ist zweifellos, daß das Fest gelingen und den Schaulustigen eine besondere Augenweide bieten wird. Daß das Volksfest mit seinen vielen Ueberraschungen eine bedeutende Anziehungskraft ausüben wird, ist selbstverständlich. Es sei schon jetzt aufmerksam gemacht, daß Wurfbouquets mit Drahteinlagen nicht gestattet sind und vor dem Blumenwerfen abgenommen werden müssen. Hoffentlich wird der Himmel auch sein Theil — ein schönes Wetter — zum Gelingen des Festes beitragen.

(Ständchen.) Anlässlich des Namensfestes des Vorstandes des Männergesangvereines Herrn Dr. Anton Reisinger brachte am Mittwoch abends dieser Verein dem Genannten unter Leitung des Sangmeisters Herrn Rudolf Wagner ein Ständchen.

Herr Finanzrath J. Fureg überbrachte die Glückwünsche des Vereines, worauf Herr Dr. Reisinger herzlich dankte. Im Brauhausgarten Gög fand dann eine gesellige Vereinigung der Sänger statt.

(Versetzung von Notaren.) Der Justizminister hat versetzt die Notare Dr. Franz Seymayer in Gröbming nach Wildon und Anton Stoifmaier in Ober-Pering nach Deutsch-Landsberg.

(Casino-Ausflug.) Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, veranstaltet der Marburger Casinoverein nächsten Sonntag, den 24. Juni einen Ausflug in die Gastwirtschaft des Herrn Binteritsch nach Lobnitz bei Maria-Nast. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt vom Südbahnhofe um 2 Uhr nachmittags, für Radfahrer um halb 2 Uhr vom Cafe Central. Für Unterhaltung und kleine Ueberraschungen sorgt der Vergnügungsausschuß; das Nähere wird noch mitgetheilt werden. Gäste sind willkommen.

(Streichconcert im Casino.) Morgen nachmittags, unmittelbar nach dem Blumencorso findet im Casino ein Streichconcert der Südbahnwerkstättenkapelle unter Herrn Mag. Schönherr's Leitung statt, das sich eines regen Zuspruches zu erfreuen verspricht. Für das leibliche Wohl der Gäste ist durch Herrn Bürker auf das Beste vorgesorgt.

(Garten-Concert.) Wie allwöchentlich findet auch heute abends in Gög' Brauhausgarten ein Garten-Concert der Südbahnwerkstättenkapelle statt. Die Samstag-Concerte haben sich rasch eingebürgert und werden gerne besucht, zumal es der rührige Restaurateur Haring am Nöthgen auch nicht fehlen läßt.

(Der alte „Zgel“.) Am 16. Juni 1870, also gerade vor dreißig Jahren wurde das Gasthaus des Herrn Georg Pichler „zum rothen Zgel“ vom nachmaligen Besitzer des „Hotel Meran“, Franz Wels, eröffnet. Im selben Locale befand sich vorher durch einige Zeit ein Spezereigeschäft und früher Kleinschusters Schuhfabrik.

(Im Circus Savatta), Hilariusstraße, Platz des Herrn Steinweg Peyer, findet heute abends halb 9 Uhr die Eröffnungs-Vorstellung statt. Der Circus, welchem ein sehr guter Ruf vorausgeht, hat schönes Pferdmaterial und verfügt über gute Kunstkräfte, unter diesen auch musikalische Clowns. Morgen finden zwei Vorstellungen statt, um 4 Uhr und um halb 9 Uhr. Alles nähere ist aus den Placaten ersichtlich.

(Feuerbestattung in Graz.) In seiner letzten Sitzung hat der Grazer Gemeinderath mit allen gegen eine Stimme beschlossen, dem Vereine der Feuerbestattungsfreunde „Die Flamme“ ein bedeutendes Grundstück kostenlos zu überlassen, damit auf demselben eine Leichenverbrennungsanstalt zur facultativen Leichenverbrennung errichtet werde. Welchen Wert die Hygiene darauf legt, daß die Friedhöfe allmählig durch die reinliche Leichenverbrennung verdrängt werden, ist bekannt, insbesondere seit man die Schädlichkeit und Uebertragbarkeit von Miasmen näher kennen gelernt hat. Hoffentlich wird die Errichtung des Crematoriums nicht vereitelt werden, woran allen voran die Geislichkeit, die hiedurch einen Ausfall an Sporteln befürchtet, ohne Zweifel arbeiten wird. Beweis dessen der hämische Aufsatz der Domcapitelbase in der Mittwochsausgabe, dem man bloß die Worte: „Von den Würmern fressen zu lassen gefällig?“ entgegenzusetzen braucht, um die Uebertheit dieses Geschreibels zu kennzeichnen. Im Uebrigen würde durch Errichtung des Crematoriums kein Zwang zur Leichenverbrennung eingeführt und würde es auch fernerhin jedermann gestattet sein, sich nach seiner Façon begraben zu lassen; Leute aber, die sich gegen vernünftige Einrichtungen stemmen, sollte man einfach — austopfen.

(Prüfung aus der steiermärkischen Geschichte.) Am letzten Samstag fand am hiesigen k. k. Obergymnasium die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte statt, wobei Herr Professor Bettauer als Prüfer fungierte. Preise erhielten die Schüler: J. Bogovic, A. Mum, E. Wenigerholz, J. Birnat, J. Glonar, H. John, S. Wrecka, E. Lewstik und L. Zagoriznjak.

(Zeitschriften-Verkauf.) Wie alljährlich werden auch heuer die gelelenen Zeitschriften vom Casino-Verein um billiges Geld verkauft; dieselben können von heute ab täglich in der Damen-Garderobe des Casino-Gebäudes 1. Stock bestichtigt werden, und ist zum Verkaufe der Casino-Diener ermächtigt.

(Die Personal-Einkommensteuer) ist in zwei Raten, wovon die erste Rate am 1. Juni und die zweite am 1. December fällig ist, einzuzahlen.

Wenn auch die Zahlungsaufträge über die Personal-Einkommensteuer noch nicht zugestellt sind, werden die Steuerpflichtigen zur Vermeidung von Executionen und Verzugszinsen aufmerksam gemacht, daß insoweit die Steuervorschriften nicht bekannt ist, nach den bestehenden Vorschriften, die Steuer nach dem Ausmaße des Vorjahres zu entrichten kommt.

(Brände durch Blitzschlag.) Am Donnerstag gegen halb 4 Uhr nachmittags gieng über Marburg und Umgebung ein heftiges, von starken Regengüssen begleitetes Gewitter nieder, das mancherlei Schäden anrichtete. Die Umgebung des Gasthauses „zum Hirschen“ in der Triesterstraße wurde durch einen fürchterlichen Krach aufgeschreckt und bald hernach sah man aus dem Stallgebäude des genannten Hauses helle Flammen empor schlagen, die auch den einige Meter entfernten einstöckigen Wohntract ergriffen. Als erster war am Brandplatz der Oberdirector des Strafhauses, Herr Reisel, mit 62 Sträflingen und der Bewachungsmannschaft erschienen; es wurde wegen Mangels an Wasser eine Kette zur Drau gebildet und bis zur Ankunft und Etablierung der Feuerwehr die Löscharbeit eingeleitet und fortgeführt, was anerkennend hervor gehoben werden muß. Die Feuerwehr rückte unter Commando des Zugführers Herrn Faul mit der Dampfspritze und drei Abpumpspritzen aus und etablierte vom diesseitigen Drauser eine Schlauchlinie. Es gelang sowohl das rechts anstoßende Wohngebäude des Herrn Feix, als auch das linksseitige des Herrn Holznecht durch ausgiebige Bespritzung zu retten und auch die Einrichtung der Parteien in dem brennenden Objecte konnte bis auf die Effecten eines abwesend gewesenen Malergehilfen, in dessen Wohnung man nicht eindringen konnte, geborgen werden. Dem Brande fielen große Hafer- und Holzvorräthe, die Dachstühle und verschiedene Utensilien zum Opfer. Die Hausthiere konnten bis auf ein Schwein, das in die Drau lief und extrank, in Sicherheit gebracht werden. Am Brandplatz waren der Bürgermeister Herr Nagy, Bürgermeisterstellvertreter Herr Dr. Schmiderer, sowie zahlreiche Officiere erschienen. Den Zugang der nach vielen Hunderten zählenden Menge hielt die Militärbereitschaft zurück. Die Feuerwehr mußte unter strömendem Regen ihr Werk vollenden und konnte erst nach fünfständiger anstrengender Arbeit den Brandplatz verlassen. Der Schaden des Besitzers Herrn Weßnig wird auf beiläufig 6—7000 fl. geschätzt, doch sind die Gebäude versichert. — Nahezu um dieselbe Zeit schlug der Blitz in das Weingartenhaus des Herrn Dr. Radey in Friedegg und im Ru stand der Dachstuhl der Weinpresse in Flammen, doch gelang es den Winzern, das Feuer zu löschen. Die Feuerwehr war über Alviso im Begriffe, dorthin einen Löscharzug abgehen zu lassen, doch traf noch rechtzeitig die Verständigung ein, daß sie bereits entbehrlich sei. — Gegen 3/4 Uhr schlug der Blitz in das Todtengräberhaus am Friedhofe, durchquerte zwei durch ein Vorhaus getrennte Zimmer, zerstörte die Telegraphenleitung und verursachte an der Decke an den Stellen, wo sich Nägel befanden, eine Menge Löcher im Stuck und auch welche in der Mauer. Die Wanduhr wurde zum Stillstehen gebracht. An der Außenseite wurde ein Dachziegel ausge schlagen und von einem neben dem Dache stehenden Pappelbaume ein Ast abgeschlagen. Glücklicherweise befanden sich die Bewohner zur kritischen Zeit nicht in den Wohnräumen, sonst wäre ein Unglück kaum ausgeblieben. — Auf der Thesen schlug der Blitz in einen Baum ein, doch ist irgend ein Unheil nicht zu verzeichnen. Der wolkenbruchartige Regen dürfte an Culturen einen namhaften Schaden angerichtet haben.

(Omnibusfahrten Kranichsfeld-Pulsgau.) An Sonn- und Feiertagen verkehrt bei schöner Witterung zwischen Kranichsfeld und Pulsgau der Omnibus, und zwar hat derselbe Anschluß an den gemischten Zug in Kranichsfeld und fährt nach Pulsgau in Johann Sorschaks Gasthaus.

(Stipendium zum Besuche der Weltausstellung.) Dem hiesigen Schneidermeister Herrn Johann Lakto, einem ebenso intelligenten als strebsamen Gewerbmänn, wurde seitens der Landescommission für Steiermark für die Weltausstellung Paris ein Reisestipendium von 600 K zum Besuche der Ausstellung bewilligt, woran u. a. die Bedingung geknüpft ist, über das Gesehene einen Bericht zu erstatten. Für billige Unterkunft u. hat die Landescommission gleichfalls Vorsorge getroffen.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 15. Juni. Ein Luftdruckminimum

von 750—755 Millimeter lagert über Irland, ein zweites über Finnland, das Maximum von 770—765 Millimeter über Spanien. Schwache Winde unbestimmter Richtung, wechselnde Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge und Temperaturzunahme voraussichtlich.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

(Der Schwiegersohn der Essenzfirma Karl Filipp Pollak.) Dienstag, Mittwoch und Donnerstag fand die Verhandlung gegen Josef Meisl, 32 Jahre alt, geboren in Schusie in Böhmen, mosaisch, verhehlicht, Handelsagent in Prag, einmal wegen schuldbarer Erida abgestraft, und Morthaus Baumann, 44 Jahre alt, katholisch, verhehlicht, Krämer in Birkoveg, dreimal wegen Verbrechen des Diebstahles, zweimal wegen Uebertretung des Diebstahles, je einmal wegen der Uebertretungen der §§ 411, 419, 522 St.-G., Uebertretung der Landstreicherei und Uebertretung gegen das Thierseuchengesetz bestraft, statt. Den Vorsitz führte Herr Landesgerichtsrath John, die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Nemanitsch, Josef Meisl wurde durch Herrn Dr. Haas, Baumann durch Herrn Dr. Serneck vertheidigt. Als Sachverständige im Schreibfache fungierten die Herren Professor Emil Mager und Bürgerchullehrer Franz Schlumpf aus Graz. Die Anklageschrift führt aus: Josef Meisl reiste im Frühjahr und Sommer 1899 in Steiermark, Kärnten und Krain für die Firma Karl Filipp Pollak in Prag. Auf dem Kopfe ihrer Geschäftsbriefe führt dieselbe die Bezeichnung: „Fabrik feiner Liqueure, Essenzfabrik und Weingroßhandlung.“ Dieselbe handelt mit fertigem Spiritus und fertigen Liqueuren und Weinen, das Hauptgeschäft scheint aber darin zu bestehen, Essenzen zu liefern, aus welchen auf sogenanntem kalten Wege diese Genussmittel erzeugt werden. Die confisicirten Papiere, welche zur Beurtheilung der dem Beschuldigten zur Last liegenden strafbaren Handlungen herangezogen werden müssen, ergeben diesbezüglich folgendes: In einem Briefe Karl Filipp Pollaks an Josef Meisl heißt es: „Was das Weinrecept anbetrifft, sende ich Dir Muster einer Essenz, mit welcher Du wie folgt manipulirtest: Du nimmst ein festes schönes Weinglas und gibst hinein 1 Defa Essenz, 9 Defa Brunnenwasser (oder 1 Theil Essenz, 9 Theile Wasser, vermischest dies mit einem reinen abgewaschenen Glasstab, sodann schwach mit Granatencouleur färben und außs innigste durchmischen; ich sende Dir auch goldgelbe Tinktur, von welcher ein bis zwei Tropfen genügen. Das Recept kostet für Roth- und Weißweine 100—500 fl., für Tokayer separat 50 fl., für Ausbruch 25 fl. Die Essenz verkaufe ich nicht, nur das Recept für Kunstweinessenz laut Muster; bei Empfang einer Angabe sende ich recommandiert per Postnachnahme. Der Wein stellt sich auf 4 fl. per 100 Liter franco überall, bei einem solchen Nutzen kann jeder von Nutzen zerspringen, da die Gemeindesteuer soviel beträgt, der Wein also gar nichts kostet. Mit anderen Essenzen wird es noch leichter gehen, doch muß der Betrag der Essenzen entweder acceptiert werden oder per Nachnahme. Im Bestellscheine wäre dann zu notieren „Special-Recept für Pflanzenessenz“. Du mußt sagen, daß diese Essenz ganz neu ist und von zwei staatlichen Versuchstationen als vollkommen gesund begutachtet wurde.“ Was nun diese „anderen Essenzen“ anbelangt, so spricht sich eine in 12. Auflage erschienene „Anleitung zur Manipulation“ im Wesen dahin aus: „Die Fabrication feiner Liqueure, sowie jene von Rum, Punsch, Kornbranntwein, überhaupt aller welcher immer Namen führenden Specialitäten ist sehr einfach und kann von jedem Laien spielend, verlässlich und mit bestem Erfolge ausgeübt werden. Man verwendet zu jedem Liqueur der Reihe nach 1. Spiritus, 2. Extract, 3. Zucker, 4. Wasser. Diese vier Bestandtheile bilden die Grundlage eines jeden Liqueurs.“ Sodann wird eine genaue Anweisung über die Vermischung dieser vier Elemente, die Färbung und Klärung gegeben und über den Gewinn gesagt: „Die Recepte lauten auf 100 Liter und zwar für Schankware, feine Ware und feinste Ware. Die Manipulation der einen oder anderen Sorte richtet sich daher nach dem Verkaufspreise, der von jedem Einzelnen angestrebt wird. Immerhin findet man bei jeder Sorte gute Rechnung, da die Erzeugung von Liqueuren ein lucratives, gewinnbringendes Gewerbe ist. Man kann einen Liqueur

zu jedem Preise erzeugen, wenn man das Quantum von Spiritus und Zucker reducirt, natürlich muß dies in einem gewissen Verhältnisse erfolgen.“ Es folgen dann Recepte für 124 verschiedene Liqueure und Brantweine und eine Anweisung zur Essig-erzeugung. Ueber den Wert seiner Extracte äußert sich Karl Filipp Pollak folgendermaßen: „Die von mir erzeugten Extracte basieren auf jahrelangen, praktisch erprobten Erfahrungen und glücklichen Combinationen, so daß der aus denselben manipulierte Liqueur einen kräftigen, würzigen und harmonischen Wohlgeschmack besitzt, der durch längeres Lagern des Getränkes sich stets verfeinert.“ Um nun diese Essenzen an den Mann zu bringen, sandte Karl Filipp Pollak seinen Schwiegersohn, den Beschuldigten Josef Meisl, als Geschäftsreisenden in die Alpenländer. Derselbe suchte ländliche Greisler und Gastwirte auf, denen er sich zum größeren Nachdruck als Sohn des Hauses vorstellte. In der Zeit vom März 1899 bis September 1899 präsentirte er sich bei verschiedenen Personen und schwazte ihnen die Bestellung von Essenzen und Spirituosen auf. Dieselben behaupten zumeist, daß sie sich zu einer Bestellung nur bestimmen ließen, um den zudringlichen Agenten los zu werden. Diese Ueberredung an und für sich hätte nichts auf sich, allein Josef Meisl machte einen Schritt weiter und fälschte nicht nur die geringeren Bestellungen auf höhere, sondern fälschte auch Wechsel. 21 Fälle gleichen im Wesen einer dem andern, weshalb nur einer derselben besonders besprochen und von den übrigen nur einzelne wichtige Nuancen hervorgehoben werden sollen. Am 28. April 1899 kam Josef Meisl zum Gastwirte Johann Bracic in Ternovezberg. Dieser bestellte keine Extracte zur Anfertigung von Liqueuren, sondern lediglich 100 Liter Spiritus um den Betrag von 56 fl. Derselbe war daher im höchsten Grade überrascht, als er bald darauf außer diesem Spiritus noch Essenzen erhielt, die er nicht bestellt hatte. Aus Unkenntnis der Rechtsverhältnisse übernahm er die Ware und unterfertigte dann auch, um nicht weitere Kosten zu haben, einen Wechsel der Firma Karl Filipp Pollak, den ihm diese zusandte. Für die Angaben des Johann Bracic spricht auch die Fassung des Bestellscheines. Dieser lautet nämlich thatsächlich in seinem Eingange auf ca. 100 Liter Spiritus 56 fl. und hat den Beifag: Ferner nachstehende Essenzen: zehn Kilo Slivovitzaromadestillat 77 fl. 50 kr., zehn Kilo Rumessenz 75 fl., zehn Kilo Englischbitteressenz 67 fl. 50 kr. In diesem Falle hat der Besteller sowie in einigen anderen Fällen, die eine ähnliche Fassung haben, den Bestellschein, auf dem er seine Bestellung las, unterfertigt, es hat aber dann der Beschuldigte, der nach Angabe der Beschädigten dieselben aufforderte, sich sehr tief unten zu unterschreiben, das Nichtbestellte einfach interpolirt. In allen anderen Fällen hat jedoch der Beschuldigte die Besteller ihre Namen auf ein leeres Papier setzen lassen und dann, wie bei den Wechselfälschungen näher besprochen werden soll, auf den von ihm gefälschten Bestellscheinen und Wechseln die Unterschriften einfach abgepaust. Der Beschuldigte hat nämlich in 13 Fällen nicht nur die Bestellungen erhöht, sondern auch die Unterschriften der Acceptanten auf den Wechseln gefälscht und die so gefälschten Bestellscheine und Wechsel der von ihm vertretenen Firma zur Realisirung übersandt. Alle Beschädigten behaupten, daß sie sich nur einmal in einem Notizbuch unterschrieben, daß sie nur die im Anklagesaale angeführten niederen Bestellungen machten und ganz gewiß niemals einen Wechsel, von dem überhaupt keine Rede war, unterfertigten. Diese Conformität entbindet der Nothwendigkeit, mehr als zwei Fälle detaillirt zu erörtern; dies soll mit den Fällen Josef Collner und Antonie Steblonik geschehen, zumal dieselben auch bei der falschen Aussage eine Rolle spielen. Ersterer, ein Bauernwirt in dem kleinen Dorfe Gomilzen im Bezirke Pettau, bestellte am 17. Juli 1899 bei Josef Meisl 100 Liter Spiritus um 54 fl. 50 kr. Statt dessen erhielt er 15 Kilo Slivovitzessenz um 75 fl., 7 1/2 Kilo Slivovitzaroma um 52 fl. 50 kr., 15 Kilo Trebern-essenz um 75 fl., 7 1/2 Kilo Trebernaroma um 52 fl. 50 kr., zusammen 255 fl. Obwohl von der Ausstellung eines Wechsels kein Wort gesprochen wurde, enthielt nicht nur der bezügliche Bestellschein den Vermerk: „Diese Ordre beträgt zweihundertfünfzig fünf Gulden ö. W. und erscheint durch mein Ihnen (resp. Ihrem Vertreter) übergebenes Recept über 255 fl. per 15. October a. c. geordnet, sondern es wurde auch thatsächlich ein solcher Wechsel vom Beschuldigten seiner Firma übergeben. In diesem

Falle nun, wie in verschiedenen anderen erklären die Sachverständigen im Schriftliche die Unterschriften der Acceptanten auf den Wechseln als gefälscht und von echten Unterschriften abgepaust.

Schluss folgt Raummangels halber in der nächsten Nummer. Das Urtheil lautete für Josef Meisl auf sechs Jahre schweren Kerker, während Baumann freigesprochen wurde. Dr. Haas meldete für Meisl die Nichtigkeitsbeschwerde und die Berufung an.

Die Lage in China.

London, 14. Juni. (Privat.) Nach einer Meldung aus Shanghai vom heutigen befinden sich die Gesandtschaften in Peking in einer kritischen Lage. Chinesische Truppen in der Stärke von 30.000 Mann unter dem Commando von Tung-Ju-chang und Sungchiang haben mit vielen Kanonen vor den Thoren der Stadt Aufstellung genommen und errichten Schanzen, um die Stadt gegen die heranrückenden europäischen Soldaten zu vertheidigen. Einige Geschütze sind gegen die englische, die amerikanische und die japanische Gesandtschaft gerichtet, welche Gilboten nach Tientsin mit der Bitte um je 2000 Soldaten entsendeten. Zwei amerikanische Kanonenboote sind gestern von Shanghai nach Tongku abgegangen. 11.000 Russen sind in Tientsin angekommen; eine weitere russische Streitmacht wird erwartet.

Der Krieg in Südafrika.

London, 14. Juni. Wie „Daily Express“ aus Lourenço-Marques vom 13. d. meldet, fanden in der Nähe von Gerstefabriken und Donkerhoef Kämpfe statt. Die britischen Linien hatten eine Länge von fünfundsiebenzig Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Commando Ermelo that sich dabei besonders hervor. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht bekannt. Gerstefabriken liegt fünfzehn englische Meilen östlich von Pretoria, Donkerhoef fünf Meilen weiter südlich von der Eisenbahn.

London, 15. Juni. Von Lord Roberts gieng heute eine ausführliche Depesche über die Kämpfe am 12. d. ein. In derselben heißt es: Die Boers waren so eifrig auf die Planken bedacht, daß sie das Centrum vernachlässigten, welches Hamilton mit dem Suffey- und Derbyshire-Regi-

mente und den City Volunteers mit Unterstützung der Garden in glänzender Weise nahm. Die Briten verloren weniger als 100 Mann. Die berittenen Corps waren gestern mit der Verfolgung der Boers beschäftigt. Hamilton erlitt durch eine Schrapnelkugel eine leichte Verletzung an der Schulter, ist aber nicht dienstunfähig.

London, 15. Juni. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria vom Gestrigen: Mlerksdorp ergab sich am 9. d. einer von General Hunter entsendeten bewaffneten Abtheilung.

Gingefendet.

Anfrage an den Stadtrath.

Ist es erlaubt, in Gast- und Koffeehäuser der Stadt Marburg Hunde mitzunehmen? Wenn nicht, wie kommen Gäste dazu, von denselben gestört oder gar verunreinigt zu werden? Es kommt sogar vor, daß den Hunden auf Speisetellern, aus denen die Gäste essen, Ueberreste gereicht werden. Also weg mit den Hunden aus den Gasthäusern. Ein Gasthausbesucher namens vieler.

Verstorbene in Marburg.

- 9. Juni: Vorber Johann, Realitätenbesitzer, 40 Jahre, Triererstraße, Wenzelstraße. — Pototschnig Rudolf, Bahnbremser, 2 Monate, Mellingerstraße, Erbschöpfung.
- 11. Juni: Korosec Franz, Bahnconductor, 36 Jahre, Schwarzgasse, Erbschöpfung.
- 13. Juni: Javornik Anton, Schlosser, 23 Jahre, Triererstraße, Lungentuberculose — Traunit Barbara, Bahnschmiedsrau, 46 Jahre, Kärntnerstraße, Unterleibsentartung.
- 15. Juni: Macher Otto, Uhrmacher, 26 Jahre, Triererstraße, Tuberculose. — Korosek Antonia, Kellnerburjchensfrau, 51 Jahre, Dammgasse, Entkräftung.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M o l l, k. u. k. Hof-Lieferant, W i e n, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Der Zustand des Papstes hat sich, wie aus den Meldungen der Blätter hervorgeht, wieder bedeutend gebessert, nachdem ihm Somatose verabreicht wurde. Dieses hervorragende Kräftigungsmittel hat schon bei der letzten ernstlichen Erkrankung des heil. Vaters im vorigen Jahre vorzügliche Dienste geleistet und wird jetzt bei den zeitweiligen Schwächezuständen des Papstes stets mit bestem Erfolge angewendet. Somatose ist auch in der That, wie hervorragende Kliniker bezeugen, das Ideal eines Stärkungsmittels.



In Marburg bei J. Pelikan.

☞ B A D ☞ Bewährte Heilstätte für Magen-, Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachen- u. Kehlkopfentzündung etc.

POITSCHACH

Prospecte durch den Director. Südbahnstation: Pöltschach. PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT etc.

(„Prüfe alles und behalte das Beste.“) Ein jeder kennt das Sprichwort, aber wie selten handelt man danach! Es wäre sonst nicht möglich, daß noch in vielen Familien die Vorzüge unbekannt sind, welche eine Mischung des Bohnenkaffees mit Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee dem Kaffeegetränk verleiht. Die Erfahrung hat nach unzähligen Erprobungen seit Jahren erwiesen, daß für Geschmack und gesundheitliche Wirkung nur auf diese Weise der beste, vorzüglichste Kaffee hergestellt werden kann. Es sollte keine Hausfrau, welche diese zugleich billigste und bereits in hunderttausenden von Familien bewährte Kaffeemischung noch nicht erprobt hat, länger säumen, dies zu thun zum Besten ihrer Haushaltungscasse und für das Wohlbefinden der Ihrigen.

Ziegelei mit Dampftrieb, Marburg a. D.

H. Schmid & Chr. Speidel empfehlen ihre Fabrikate in Mauerziegeln, Material mit Walzwerken und Knetmaschinen zubereitet, durch dieses die höchste Tragfähigkeit bei ihren Ziegeln und ohne Steine; ferner aus fein geschlemmtem Materiale erzeugt, alle Gattungen Dachziegeln und in allen Größen, namentlich für Villenbauten entsprechende Formen, ebenso gepreßte Mauerziegel zur Herstellung von Facaden im Hochbau. Gleichzeitig erlauben wir uns die verehrlichen Baubehörden, wie die Herren Bau- und Maurermeister, sowie alle Bauinteressenten darauf aufmerksam zu machen, daß wir von jetzt ab die in allen Staaten patentierten und mit Erfolg eingeführten „Recontre-Ziegeln“ hohle Falz-Mauerziegel zur Herstellung von horizontalen und feuer sichereren Decken, erzeugen, und gleichzeitig die Ausführung solcher Decken unter Garantie übernehmen. Diese Decken haben den Vortheil, daß sie bei ziemlich gleichen Streifen wie Tramdecken nicht nur feuer sicher, Schall und Wärme haltend, sondern hauptsächlich keiner Fäulnis wie Tramdecken unterworfen sind, außerdem sind die Prämien bei Feuer-Versicherungen bedeutend geringer. Nähere Auskünfte wie Prospective nebst Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Kanzlei in Mellling am Ziegelwerk. 1375

Wohnung

1 Zimmer und Küche vom 15. Juli zu vermieten. Anfrage im Lackierer-geschäft, Vondgasse 4. 1379

Echten

Vorstehhund

braun, glatthaarig, 7 Monate alt, von vorzüglicher Race verkauft. H. Grundula in Gutenstein, Stanten. 1238

Ein Vogelkäfig

für einen Papagei wird zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1361

Schöne Wohnung

mit vier Zimmern, Küche und Zugehör zu vermieten. Näheres bei Preschern, Hauptplatz 13.

Gewölbkästen

mit Labeln sind billig zu verkaufen bei A. Reichmeyer. 1309

Geflügel-Börse Wochenblatt für Züchter u. Liebhaber von Geflügel, Hund, Kaninchen.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste Kauf und Angebot von Thieren aller Art, enthält gemeinverständliche Abhandlungen über alle Zweige des Thiersports

Neben diesen anregenden Sachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „kleine Mittheilungen“ über bemerkenswerthe Vorgänge in den einschlagenden Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte etc., ertheilt in einem „Sprechsaal“ zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Ankündigungs- und Sektionsberichten“ bei der Kgl. Veterinärklinik der Universität Leipzig

Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. Erscheint Dienstags u. Freitags. Samml. Postaufhaken u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Infectionspreis: 1/2 gelblich gelbe oder deren Raum 20 Pf. Probeummern gratis u. franko.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Realität

6 Joch Grund sammt Wohngebäude, 2 Stunden von Marburg, zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. 1378

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderregen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.) Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

Gewölbe

und Wertstätte, Flößergasse 3, zu vermieten. Näheres bei Spenglermeister Riba, Kärntnerstraße. 1329

Großfrüchtige Erdbeeren, sind abzugeben in der Landes-Obst- u. Weinbauschule. 1373

FAHRPLAN der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark

Billig vom 1. Mai 1900.

Zu haben in der Buchdruckerei des L. Krall. Preis per Stück 5 kr.

Nestle's Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend.
Altbewährteste Nahrung für
Säuglinge und Magenleidende.

Erbrechen und Diarhoe ausgeschlossen.

Approbirt von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderpitälern in Verwendung. Eine Dose Kindermehl K 1.80. Musterdosen von Kindermehl auf Verlangen gratis und franco. 1357

Central-Depot **F. Berlyak**, Wien, I., Naglergasse 1. Nestle's condensierte Milch mit Zucker per Dose 1 Krone, ohne Zucker „Bifing“ (Neuhheit) per Dose 1 K.

Pianino

oder Stutzflügel für ein Landhaus bis 10. Juli billig zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 1350

Realitäten

aller Art, namentlich Zins-, Geschäfts- und Familienhäuser, Wälden, Landgüter und diverse Landwirtschaften empfiehlt in großer Auswahl zum Kaufe das conc. Vertriebsbureau des **Josef Radlit** in Marburg, Burggasse 17. 1154



Federleichte, moderne

Herrenhüte!

in allen Formen und Farben sowie grosse Auswahl

Herren-, Knaben- und Kinder-Strohhüte, Sportkappen etc.

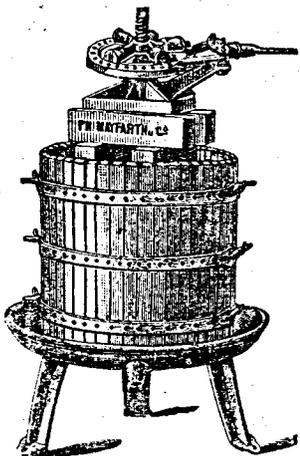
Postkartons in allen Grössen

empfiehlt

Karl Mark, Hutmacher

nur Tegetthoffstrasse 35 Marburg nur Tegetthoffstrasse 35.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351

Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Großer Gewinn. Günstige Capitalsanlage

Noch einige

Com. Antheilscheine zu 1000 Kronen

von einem neuen, schon bestehenden, großangelegten, höchst zukunftsreichen Unternehmen sind zu haben. Gesl. directe nichtanonyme Anfragen unter „Vornehmer Unternehmen“, Wien, hauptpostlagernd. 1372

Eine Realität

sammt **Gasthaus** und **Tabaktrafik**, Wirtschaftsgebäude und drei hoch Grund ist zu verkaufen. Anzufragen Lembacherstraße in Brunnndorf Nr. 63 bei Marburg im Gasthause „zur weißen Fahne“ 1300

Großen

Verdienst

bringt der Verkauf von Zauberstab mit Pensolin. — **Neuester und grosser Bedarfsartikel.** — Leicht verkäuflich. Agenten und Wiederverkäufer gesucht. Muster nur gegen vorherige Einsendung von K 1.65. — General-Vertretung für Wien, Niederösterreich und Steiermark: **Wilhelm Ebertsheim**, Wien VI., Windmühlgasse 2a; hochparterre. 1355

Eine der ältesten Südtiroler Weinhandlungen **sucht** zum Verkauf ihrer Weine u. Brantweine einen tüchtigen, gut eingeführten 1354

Vertreter

für Steiermark und Kärnten. Gesl. Anträge befördert unter **W. W. 5173** die Annoncen-Exp. **Rud. Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2.

Villa in Ehrenhausen!

hochmodern, in schönem Schweizerstil gehalten, in schöner, ruhiger, staubfreier Lage, mit 2 großen Salons, 3 Zimmern, 1 hochseine Sparherd Küche, englischer Abort, gewölbter Keller, großer Garten, Quellenleitung, ist unter günstigen Bedingungen sofort preiswürdig abzugeben. Agenten verbeten. Auskunft in der Verwaltung dieses Blattes. 1318

Commis

tüchtiger Verkäufer, gesetzten Alters und ein **Lehrjunge** werden sofort aufgenommen im Manufacturwaren-Geschäfte des **Matthäus Stergar**, Marburg.

Ein gutgehendes

Spezereigeschäft

auf gutem Posten ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Anzufragen in Verw. d. Bl. 1303

Edict.

Vom 1. t. Bezirksgerichte Marburg Abtheilung V wird bekannt gemacht:

Zur Vornahme der mit Beschluß des 1. t. Landesgerichtes in Graz vom 2. Juni 1900, G.-Z. A 1/99 bewilligten, freiwilligen gerichtlichen Versteigerung der in den Verlaß nach Gustav Ritter Bitterl von Tessenberg gehörigen Einkünfte-Antheile an den im hg. Sprengel gelegenen, lastenfreien Realitäten

A) einkommend in der steiermärkischen Landtafel und zwar:

1. G.-Z. 883, Weingarten in Urbani;
2. G.-Z. 884, Weingarten im Wienergraben;
3. G.-Z. 135 der G.-G. Roszbach, Wiese in Dollach;
4. G.-Z. 84, 85 und 86 der G.-G. Gams, sowie G.-Z. 117 und 118 der G.-G. Tresternitz, Weingärten und Wälder in Gams und Tresternitz;
5. G.-Z. 20, 65 und 66 der G.-G. Hraffitz, Weingärten in Pickern und Hraffitz;
6. G.-Z. 104 der G.-G. Burgthor Haus-Nr. 5 in der Dammgasse zu Marburg wird die Tagzung auf den

20. Juni 1900

vormittags 11 Uhr, hg. 1. Stock, Zimmer Nr. 3 mit dem Beifuge anberaumt, daß hierbei die zu versteigernden Antheile nur um oder über den Ausrufspreis per 2281 K 20 h bezw. 2392 K 56 h, 838 K 42 h, 1058 K 76 h, 707 K 58 h und 4044 K 92 h hintangegeben werden.

Der Feilbietungsact wird in seiner Rechtsgiltigkeit von der Genehmigung der 1. t. Landesregierung in Kärnten abhängig gemacht.

Das Inventursprotokoll, die Grundbuchauszüge und die Licitationsbedingungen können hg. eingesehen werden. 1356

1. t. Bezirksgericht Marburg, Abtheilung V, am 8. Juni 1900.

Die vom

hohen nied.-öst. Landtage errichtete

Landes-Lebens- und 1340

Renten-Versicherungs-Anstalt

sucht in den größeren Orten Steiermarks

geeignete Vertreter.

Vertrauenswürdige Persönlichkeiten belieben sich an die Filiale derselben **Graz, Albrechtgasse 7**, zu wenden.

Eincassierer

und **Vertreter** für eine große Firma. Offerte unter „Fleisch und Treue“, hauptpostlagernd Graz. 1348

Wohnung

im 1. Stock, Neugasse 1, mit zwei Zimmern, Küche etc. ist vom 1. Juli d. J. um K 29.12 monatlich zu vergeben Anzufragen bei **Ant. Götz**, Brauereibesitzer, Marburg. 1350

Das

Vermittlungsbureau Auguste Janeschitz

Herrengasse 34 empfiehlt Zahlkassierinnen, Hotel-Stubenmädchen, Bediente, sowie alle Branchen gutes Dienstpersonale für Marburg und auswärts zum sofortigen Eintritte allen geehrten Dienstgebern. 1331

Prima

Weingartstöcke,

Spannschindeln, Bretter offeriert 1338

Andreas Sfine,

Deutschach. Auf Wunsch franco zugestellt bis zum weitersberg.

Sonnseitiges

ZIMMER

sammt Küche ist zu vermieten vom 1. Juli. Burggasse 20. 1320

Gutes

Dienstpersonale

aller Art wird stets prompt besorgt durch das Vermittlungsbureau des **Josef Radlit** in Marburg, Burggasse 17. 988

Obstmot

verkauft **Ignaz Halbärth**. Anzufragen in der Lederfabrik des Herrn Anton Badl. 1335

Fahrrad,

fast neu, sehr billig zu verkaufen. Lembgasse 6. 1371

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate,
die hervorragendsten der Neuzeit.



Training-Fluid.
Waschwasser für Pferde und Hornvieh.
1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Zahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinal. Kosm. Waschwasser f. Pferde.

1/2 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50.
Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entzerrt und zerlegt alle Knoten an den Muskeln und verhindert jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Huf-eulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.

1 Paket 80 kr. 417
Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenerleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“,
Wien, XII./2. Schönbrunnerstraße 182.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei 955
Alois Quandest, Herrengasse 4.

MATTONI'S
GLESSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.
Echte Brüner Stoffe
Ein Coupon Meter 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter lang, completen Herren-Anzug (Hock, Hose u. Gilet) fl. 6.— u. .90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten
echter Schafwolle.
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis und franco. Mustergetreue Vierung garantiert.
Die Vortheile der Privatkundenschaft Stoffe direct bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 819

Marie Kapper
Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2
empfiehlt ihr gut sortiertes
Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.
Uebernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien.
Lager von Stidereistoffen, Stidewolle, Seide, Gold u. Silber.
Vordruckerei und Monogramme in allen Ausführungen. 456
Solide Bedienung. Billige Preise.

PUMPEN WAAGEN

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.
Beste Gummi- und Hanfschläuche.
Alle Arten Röhren.
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication
Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstraße 6.** gratis u. franco.
Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich
Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Öffentl. Communal-Handelschule in Wels.
Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.
Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.
Attest, Wien, 3. Juli 1887.
Sarg's Kalodont
Anerkannt bestes
ZAHNPUTZMITTEL.
Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung und Erhaltung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung einer stets frischen Zahnpaste wie „Sarg's Kalodont“ durchaus nothwendig, welche wegen ihrer praktischen Verpackung in Tuben etc. dieser Anforderung voll entspricht.

Papier-Illuminations-
Laternen!
Confetti
Beste für Glückshafen und Jublotterie.
Kinderwagen
Sommerspiele empfiehlt 1081
billigt und in reichster Auswahl
Josef Martinz
Marburg, Herrengasse 18.

Schöne
Wohnung
im Graf Meran'schen Hause, Tegetthoffstraße 15, 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit. Zugehör ist vom 1. September l. J. an zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 1237

Stahldraht-Matratzen
die besten
Betteinsätze
rein, gesund, dauerhaft, billig liefert die 1256
Erste steirische
Draht-Matratzen-Manufactur und Möbelhandlung
R. Makotter,
MARBURG,
Kärntnertrasse 17 u. 24.

Familien-Haus
im schönst gelegenen Markte Ehrenhausen, im Schweizerstil gehalten, mit 7 Zimmern, Sparherd Küche, großer Holzlage, Hühnerhof mit 10 Hühnern, großer Gemüsegarten und fein angelegter Vorgarten, Veranda im Schweizerstil, Quellenleitung. Auch ist bei diesem Hause eine Schnittholzhandlung, welche ich jedoch, wenn das Haus gekauft, auflöse oder dem P. P. Käufer zum Selbstkostenpreise überlasse. Dieses Haus ist unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Agenten verboten. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes. 1319

!! Für Amateure !!
Die neue Preisliste mit Probefildern über
photogr. Apparate
und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des
M. Wolfram
in Marburg.

Schwefel
garantiert echt röm. zur Bekämpfung des echten Mehlthaues (Oidium Tuckeri) empfiehlt zu fl. 8.— per 100 Kilo S. Nowak in Marburg. 1222

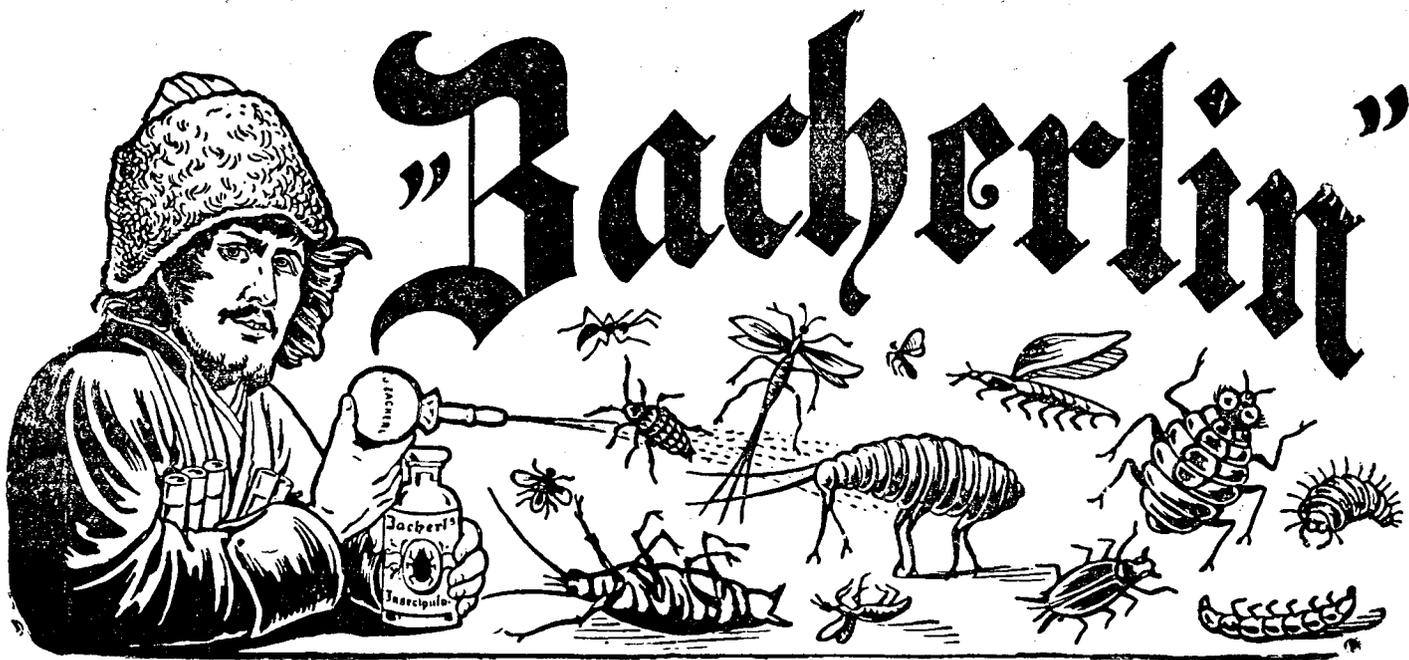
5 Loch Fenster,
complet, billig abzugeben bei Frn. Gilek, Burggasse 10; auch ist daselbst eine Wohnung mit 2 Zimmer etc. an eine kinderlose ruhige Partei dauernd zu vermieten. 1249

**Suffmied-
Lehrjunge**
wird auf guten Platz aufgenommen. **Rud. Miller,** Graz, Rosafengasse 7. 1311
Wohnungen
am Stadtpart, aus 3 Zimmer und allem Zubehör bestehend, sind per sofort und per 1. September zu vermieten. Vorzügliches Trinkwasser im Hause. Auskunft beim Eigenthümer, Parkstraße 16, 1. St. 1187

In St. Benedicten
in W. B. ist ein Kaufmannsgewölbe mit 3 Zimmern, dann ein Gastzimmer, sowie eine Bäckerei, alles miteinander oder jedes einzeln, mit gutem Gange sogleich in Pacht zu nehmen. Franz Kermeg sen., in St. Benedicten W. B. 1350

Schöne Wohnung
Mellingerstraße 45, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenantheil, südliche Lage, sofort zu vermieten. Anfragen Baumeister **Derwuschek,** Reiserstraße. 1234

Wohnungen
5zimmerige, sammt Zugehör, sogleich, im 1. Stock, jährl. 500 fl. und eine
2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause Elisabethstraße 20. Anzufr. Baumeister **Derwuschek,** Reiserstraße 26. 189



"Zacherlin"

**Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!**

(mit dem Namen „Zacherlin“)

Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Marburg: A. Duandest.	Marburg: Carl Arzizet.	Marburg: Hans Holzer	Mureck: J. Kolletnigg.	Tüffer: Andr. Glsbacher	St. Lorenzen: M. Poliska.
" Consumhalle.	" Allg. Verbrauchs-	" Therese Giegerl.	" Anton Freismuth.	Reifnigg: J. Fughofer.	" J. Michelitsch.
" L. S. Koroschek.	u. Sparverein.	" H. Andraschik.	" Joh. Kugler.	" Tomasi Rudolf.	Fresen: Richard Sonns.
" Alois Maier.	" H. Forber.	Reibnitz: A. Brahl.	" Anton Prisching.	Strass: J. Buchwald.	Gonobitz: Franz Kupnik.
" Friedrich Felber	" Franz Dpelka.	" D. Ruffheim, Ap.	" Johann Gubois.	Radkersburg: Kramberger	W.-Feitritz: J. Stieger.
" Ed. Laboraky.	" Joh. Preschern.	" J. Seredinsky.	" Josef Hage.	" J. Kerschischnig.	" A. Krautsdorfer.
" Franz Kiefer.	" Josef Sagai.	Leutschach: Jul. Decrinis.	Bettan: Jg. Behrbalk.	" M. Thurmann.	Wind.-Graz: Gust. Ura.
" M. Verdajs.	" Ad. Weigert.	" A. Hartmann.	" Josef Rafimir.	" J. Ruzmics.	" Jos. Pungarschek.
" Josef Welzebach.	" Carl Schmidl.	" Andr. Stine.	" B. Leposcha.	" J. Simonitsch.	" Josef Klinger.
" Franz Frangesch.	" A. Schröfl.	Mahrenberg: J. Trettler.	" Brüder Mauretter.	Rohitsch-Sauerbrunn:	" Johann Winkler.
" F. P. Holasfel.	" Carl Eschampa.	" Josef Schober.	" B. Schulzink.	Böheim August.	Wies: Johann Wisjak.
" Gottfried Rez.	" Jos. Walzl.	" Johann Bauer.	" A. Sellinschegg.	St. Georgen W.-B.: Ant.	" Peter Kobl.
" A. W. Köniq.	" M. Wolfram.	Chrenhausen: J. Laminger	" J. Niegelbauer.	Unger.	" Anton Marx.

Photographische Anstalt des Heinrich Krapek

ältestes photographisches Geschäft in Marburg, Villa Fritsche, Badgasse 11.

Zugang zur Anstalt durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

Empfiehlt photographische Arbeiten jeder Art, vom Medaillon bis zur Lebensgröße bei bester und billigster Ausführung.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Schmidgasse 25.

- Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
- Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 " "
- Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "
- Bisher ausgez. Schäden, fällige Capitalien zc. 83/4 " "
- Gewinngarantie für jedes dritte Jahr mindestens 40% der einjährigen Prämie.
- Bisher ausgezahlte Gewinntheile . . . 1 1/4 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalies** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Schmidgasse 25.

Gewährleistungsfond über Kronen 8.000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:

Tegetthoffstraße 9, bei Herrn Karl Krzizek.

R. Makotter
Marburg
Kärntnerstrasse
Nr. 17 und 24.
empfehl

Möbel

in allen
Stilarten
mass, poliert u. lackiert,
Kastenbetten,
Kindergitterbetten etc. etc.

Haustelegrafen
Ilger, Uhrmacher, Burgplatz
Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafentelegrammen mit Erklärung zur Selbstbedienung. 226

Gründlichen 432
Zither-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Tschek, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Bauplätze
parcellirt, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosteritsch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen
Zither- u. Streichzither-Unterricht
nach bester leichtfasslicher Methode ertheilt
Kathi Wilfinger,
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Tegetthoffstraße Nr. 31,
2. Stock.

Oefen- und Sparherd-Niederlage

Übernahme
von
Vertäfelungen
für
Badewannen,
Küchen, Closets
und
Stallungen.

von
Oscar Wunsch
Graz Postgasse 9 Graz

Lager
von
gemauerten u. trans-
portablen
Sparherden,
eisernen, emaillierten
Meldinger, Regulier-
Füll-
Dauerbrandöfen.
Brotrohrherde von fl. 12
aufwärts.

empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von Thonöfen
in einfachster moderner sowie feinsten altdeutscher Rococo-Ausführung. Glasuren in
verschiedenen reinen Farbtönen, sowie Elfenbein und Majolika. Spezialist
in Herdanlagen für Hotels, Restaurationen, Cafés und Privathäuser
nach eigenem bewährten System. 215
Alle Arbeiten werden unter Garantie für fachgerechte und geschmackvolle Ausführung bei
billigster Preisberechnung übernommen.

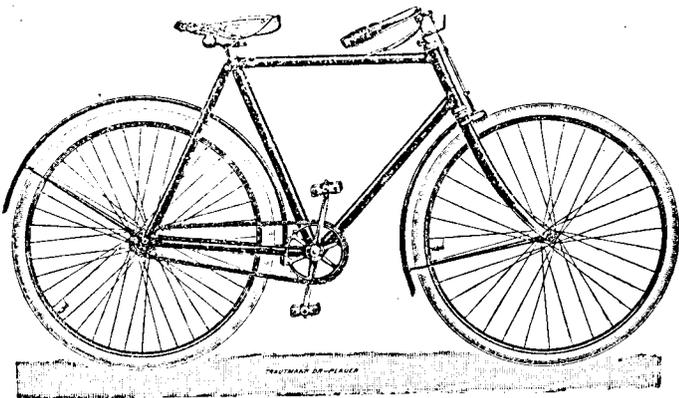
Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von
FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit:
Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch frem-
der Fabrikate werden fach-
männisch und billigst aus-
geführt.

Schöne Fahrbahn an-
stoßend der Fabrik, gänzlich
abgeschlossen und elektrisch
beleuchtet. — Fahrunterricht
wird jeden Tag erteilt für
Käufer gratis.

Allein-Verkauf
der berühmten Köhler-Phoenix-
Ringschiffmaschinen, Singer,
Seidl-Raumann, Dürkopp,
Elastik-Cylinder etc.

Erstgute von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert 904
Franz Cnno, Graz, Morellenfeldgasse 40.
Preisliste kostenfrei.

Damen,

welche auf solide und prak-
tische Kleider-Zuthaten Werth
legen, werden auf die vorzüglich
bewährten, von der Firma Vor-
werk erfundenen Special-Artikel
aufmerksam gemacht, von wel-
chen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vor-
werkschen Schweissblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere
Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkschen Fabrikate.

- VORWERK'S** Velourborde gestempelt „Vorwerk“ unverwüschlich.
- VORWERK'S** Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primissima“
- VORWERK'S** in hochfeiner, eleganter und solidester Ausführung.
- VORWERK'S** Gardinenband, welches das lästige Lostrennen
- VORWERK'S** und Annähen der Ringe bei der Wäsche erübrigt.
- VORWERK'S** nahtlose Schweissblätter „Exquissita“.
- VORWERK'S** „Perfecta“ und „Matador“ lassen keinen
- VORWERK'S** Schweiß durch u. bleiben stets elastisch.
- VORWERK'S** Krageneinlage Practica mit an den
- VORWERK'S** Kanten eingewebten weichen Bänd-
chen zum leichten Aufnähen des
Kleiderstoffes u. des Kragenfutters.

Edict.

Am 25. Juli l. J. vormittags 9 Uhr werden vom ge-
fertigten Bezirksgericht die **Jacob und Magdalena Rais-**
schen Realitäten G. G. 3. 59 G. G. Kremberg, 113 und 221
G. G. Stainzthal und 22 G. G. Oberrothschützen an Ort und
Stelle zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung gelangen.
K. k. Bezirksgericht **St. Leonhard** in Steiermark
am 9. Juni 1900. 1358

Anfertigung von Bautischler-
arbeiten

wie: Thüren, Fenster mit
Jalousien oder Rouladen,
Wandvertäfelungen, Holzplafond
Portale, Gewölb-Einrichtungen
etc. etc.

in solidester, stilgerechter Aus-
führung.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

der
Baumeister Jos. Napolitzky's Erben, Marburg

Fabrik: | Verkaufslocale:
Kärntnerstrasse 42 | Herrengasse 25

empfiehlt sein

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

in allen Stilarten, matt, poliert und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei.
Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl
fertiger completer Schlaf- und
Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämt-
licher Polster- u. Luxus-Möbel
in den neuesten u. modernsten
Stilarten.

Billigste Preise.

Solideste Arbeit.



KLYTHIA zur Pflege
der Haut

Verdönerung und Verfeinerung
des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, l. i. Professor in Wien.
Anerkennungs-Scheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl.
1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**
Nachnahme oder vor-
herige Einsendung
des Betrages. Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Birchan, Jos. Martinz** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Schutzmarke: Anker
Liniment. Caps. comp.

aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzüglichste
schmerzstillende Ein-
reibung; zum Preise von 40 Kr.,
70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen
Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel
gefälligst stets nur in Original-
flaschen mit unserer Schutzmarke
„Anker“ aus Richters Apotheke
und nehme vorzüglicher Weise
nur Flaschen mit dieser Schutz-
marke als Original-
Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum
Goldenen Löwen
in Prag, Elläberstraße 5.



Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schiiler, Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Bester steirischer

Weiss-Kalk

stets frisch gebrannt bei 360

Hans Abt in Marburg, Rathhausplatz 5.

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Brasch-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Messtig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Schanta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für

Schwächliche und Recuperescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894. 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Gegründet 1848



Nur die von 936 Bergmann & Co. Teschen a. E. fabricierte Bergmann's

Lilienmilch - Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorrätig à Stück 40 kr. bei: W. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein

feinen Rum

Medicinal - Cognac verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser Brennerei, Rößsch.

Erzeugnisse der Berndorfer Metallwarenfabrik empfehlen

Alex. Staidovar Nachfolger

Fröhlich & Hofmann Graz, Herrngasse 36

unter Garantie schwerster Versicherung, für Private, Hotels, Pensionen, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung, wie Bestecke, Tafelgeräthe, Kaffee- und Theeservice etc. Feinstes Alpacca als Grundmetall.

Auszug:

- 12 Esstöffel fl. 16.-
- 12 Tafelgabeln 16.-
- 12 Tafelmesser 15.-
- 12 Dessertgabeln 12.50
- 12 Dessertmesser 11.50
- 12 Dessertlöffel 12.50
- 12 Kaffeelöffel 8.-
- 12 Woccalöffel 5.70
- 1 Suppeneschöpfer 5.-
- 1 Milchschöpfer 2.70
- 1 Gemüselöffel 3.30
- 12 Messerrastel 8.-

Silberauslage auf jedem Stück eingepreßt. Preisblätter gratis. 2712

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Brochüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apothek, Frankfurt a. M.

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäher Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Gemachene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl. selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Keite an bis zum freitlichen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäher, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 208 Seiten Hart. Preis 30 kr. Worin 12 kr. extra, nur für geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg. Nachnahme erhöht den Preis um 23 fr.

Keine Fühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Fühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von William Enderßon erfundene

amerik. Fühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salejanergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth!

Unübertrefflich in seiner Wirkung.



Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

Loden-

Stoff-Fabricate für Herren und Damen. Fertige Havelocks und Wettermäntel. Kataloge und Muster frei.

Beste Capitals-Anlage!

Sehr elegantes einstöckiges 1316

Zinshaus (Neubau)

nachweisbar rein 10% tragend, noch 8 Jahre steuerfrei, auf frequentester Reichsstraße (zum Wörthersee) gelegen, mit reizender Fernsicht, großem Obst-, Gemüse- und schönem Ziergarten, ist sofort verkäuflich. Auf Wunsch kann auch die im Hause errichtete Sodawasser-Fabrik neuesten Systems, in bestem Gange stehend, mit großem Kundencreis, mit übernommen werden. Erforderliches Capital nur 7--8000 fl., das übrige kann liegen bleiben. Ernste Reflectanten erhalten nähere Auskunft in der Verw. d. Blattes.

Zeichen- u. Mal-Atelier, Mariengasse.

Im Atelier des

akadem. Malers S. Frass

(studiert an der Königl. Bairischen Akademie der bildenden Künste München)

werden Porträts nach dem Leben sowie nach guten Photographien in verschiedenen Techniken angefertigt. — Uebernahme auf Heiligenbilder, auf Leinwand, für Kirchen etc. Im Zeichnen und Malen wird Unterricht erteilt. Sprechstunden während des ganzen Tages. 24

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

- fl. 2-90 aus guter
- fl. 3-10 aus guter
- fl. 4-80 aus guter
- fl. 7-50 aus feiner
- fl. 8-70 aus feiner
- fl. 10-50 aus feinsten
- fl. 12-40 aus englischer
- fl. 13-95 aus Kammgarn

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.- Ueberzieher-Stoffe von fl. 2-25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.-, 1 Coupon fl. 9-95; Peruvienne und Deskings, Staats-, Bahnbearbeiter- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne u. Chevöts, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.

Master gratis und franco. — Mastertreue Lieferung. Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

Zur Saison

empfehlen Alexander Staidovar's Nachfolger

Fröhlich & Hofmann

Graz, Bismarkplatz 11

ihr großes Lager von Badewannen, Eiskästen, Gefrorensmaschinen etc. zu mäßigen Preisen. 1099

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.

Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrilla, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, von 60 kr. an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Danksagung.

Für die Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten guten Vaters und Schwiegerjohnes, des Herrn

Franz Korošec

Conducteurs der k. k. priv. Südbahn

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 15. Juni 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten herzenguten Gattin und Mutter, der Frau

Barbara Traunik, geb. Wisini

gepr. Hebamme

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 15. Juni 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Realitäten-, Hypotheken- u. Verkehrsbureau

PAUL SIMON,

emer. Güterinspector und beideter Sachverständiger für Forst- und Landwirtschaft in Marburg,

hat zum Verlaufe mehrere Häuser und Villen in Marburg, eine sehr schöne Realität im Markte **Mahrenberg**, eine schöne Haus-Realität im Markte **St. Lorenzen** ob Marburg, zwei prachtvolle **Waldgüter** in Untersteiermark, von 280 bis 1500 Joch, mit schlagbaren, leicht bringbaren wertvollen Holzern, ausgiebiger angenehmer Jagd auf Rehe, Fühner, sowie auch mehrere kleine Land-Realitäten zu billigsten Preisen und leichten Zahlungsbedingungen. Nähere Auskünfte werden bereitwilligst an directe Reflectanten ertheilt. 1359

Sehr günstige Capitals-Anlage.

Auf einem hübschen Gute mit ausgezeichnetem Fabrikbetriebe wird eine vollkommen sichere, intabulirte Forderung per 10.000 fl. mit 6% Verzinsung im Cessionewege vergeben. — Auch wird dafelbst ein tüchtiger Buchhalter anzunehmen gesucht. Auskünfte ertheilt **P. Simon**, em. Güterinspector in Marburg, **Tegetthoffstraße 57, 1. Stod.**

Freiwillige

Feilbietung.

Das landtässliche Gut „Josefshof“

in herrlicher Gegend, 1/4 Stunde von der Bahnstation Pöbnitz (Nachbarstation von Marburg a. d. Drau, Untersteiermark) entfernt, mit schönem, gut erhaltenem Herrenhaus, Wirtschaftsgebäuden sammt fundus instructus, 58 Joch arrondierten, sehr gut gehaltenen fruchtbaren Wiesen, Acker und Waldgründen, 4 Joch guten Weingarten, kommt **am 23. Juni 1900, 11 Uhr vormittags** beim Bezirksgerichte Marburg aus Gründen der Erbtheilung zum Verlaufe. Das Mindestanbot beträgt 12000 fl., wovon circa 4000 fl. Sparcassa-Darlehen liegen belassen werden können. Die Feilbietungsbedingungen können bei **Dr. Julius v. Derschatta**, Advocat in Graz, **Kärfeldgasse 27** und **Dr. Jul. Feldbacher**, Advocat in Marburg eingesehen werden.

Concess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 6. Juli 1900 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Licitation.

und kommen von

Effecten die Pfandstücke Nr. 7500 bis 10031 von Pretiosen die Pfandstücke Nr. 23168-27000 u. 1-405 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 5090 bis 5272 zur Veräußerung, welche bis **3. Juli** nicht umschrieben oder ausgelöst wurden. 1305

Am 4. und 5. Juli bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Zuverkaufen

Ein- und Zweispännernwägen; auch werden Reparaturen solidest hergestellt. Achtungsvoll **Frz. Ferl**, Sattlermeister. 1364

Kinderwagen

zum sitzen und Liegen, bequem und schön, sind billig zu verkaufen. Anfrage in Verm. d. Bl. 1363

Möbel, Fässer,

Haus- und Kücheneinrichtung wird billigst verkauft. Theaterg. 6, täglich von 1/3 bis 5 Uhr. 1365

Gebrauchte

Decimalwage

kauft **J. Klemensberger**, Marburg, Herrngasse 38. 1362

Ein

Piccolo

wird aufgenommen im **Café Meran**, Tegetthoffstraße. 1352

Kindermädchen,

verlässlich, wird zu einem zwei- bis dreijährigen Knaben gesucht. Anfrage **Domplatz Nr. 11**, parterre links. 1374

Schöne sonnseitige

Wohnung

hoffeichtig, 2 große Zimmer und Zugehör vom 1. Juli an eine stabile ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. **Tegetthoffstr 22, 1. Stod.**



Am 21. Juni l. J. findet in Brunndorf bei Marburg der Viehmarkt

statt. Starke Auftrieb wird erwartet. 1366

Danksagung.

Bei dem am 14. Juni über Marburg gezogenen großen Gewitter hat der Blitz in mein Weingartenhaus in Freidegg eingeschlagen und hat das Dach ober der Weinpresse zu brennen begonnen. Meine braven Winzer haben den Brand nach angestrengter Arbeit gelöscht. Als ich von dem Ausbruche des Brandes Kunde erhielt, ließ ich durch meinen Sohn die löbliche Marburger Feuerwehr bitten, mir nach Freidegg zu Hilfe zu kommen.

Obwohl dieselbe in der Magdalena-Vorstadt einen auch durch Blitz verursachten großen Brand zu löschen hatte, war das Feuerwehr-Commando sogleich bereit, einen Löschtrahm zu mir nach Freidegg zu entsenden. Inzwischen erhielt ich Nachricht, daß in meinem Weingarten den Brand schon meine Winzer gelöscht haben. Ich fühle mich nun verpflichtet, dem löblichen Feuerwehr-Commando in Marburg für die sofortige Bereitwilligkeit, mir zu helfen, meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Dr. Madaj.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verkündet, daß die Bezirkskosten-Rechnung für das Jahr 1900 vom 17. Juni bis einschließlich 30. Juni l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 15. Juni 1900.

Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer.**

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen in der Buchdruckerei **W. Blanke** in Pettau. 1353.

Casino-Zeitschriften

werden ab heute billig verkauft im 1. Stod des Casinogebäudes, (Damen-Garderobe), durch den Casinodiener. 1370

Villa

in Ehrenhausen im Schweizerstil gebaut, 1 Salon, 3 schöne lichte Zimmer, 1 feine Sparherd Küche, großer Biergarten, Quellenleitung und kleiner Obstgarten in der Nähe der Station (2 Minuten) ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Agenten verbeten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1317

Ein Eisenbett,

zusammenlegbar, mit eingeflochtener Drahtmatratze und eiserne Regulierfüßen mit Emailmantel billig zu verkaufen. **Tegetthoffstraße 57**, ebenerdig rechts. 1368

Feinste Speise-Kartoffel

das Beste in Kartoffeln, à Ko. 10 Heller, v. 50 Ko. aufwärts franco ins Haus, offeriert

A. Kleinschuster, Postgasse 8.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhögl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, l. l. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Güttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem **Delantrieb** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.